



Jetzt auch online: <https://theologie.uni-greifswald.de>



© Antje Arens

## Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2019/20

### Mit Denkanstoß:

"Über Zeitschriften, Ethik und die eigene Entwicklung" von Dr.  
Wenke Liedtke



**Einführung**

- 3 Dekanat / Termine und Fristen
- 4 Einrichtungen für Studierende / Semestereröffnung
- 5 Studienberatung / Hinweis LSF
- 6 Grußwort des Dekanats
- 7 Vorwort der Fachschaft
- 8 Akademischer Gottesdienst
- 9 Allgemeine Informationen
- 10 Theologisches Studienhaus
- 11 Hinweise zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- 12 Lydia-Studienpreis
- 13 Stipendien / Erasmus / Kooperationen
- 16 Modulstruktur für die Studiengänge

**Lehrstühle und Veranstaltungen**

- 24 Sprachenstudium
- 28 Sprachenangebot
- 31 Vorstellung E-Learning Projekt *interStudies\_2* / Kooperationen mit der Rostocker Theologischen Fakultät
- 33 Altes Testament
- 37 Gustaf-Dalman-Institut
- 38 Jüdische Literatur und Kultur
- 40 Neues Testament
- 44 Kirchengeschichte
- 47 Victor-Schultze-Institut
- 48 Systematische Theologie
- 53 Empirische Religionswissenschaft
- 54 Praktische Theologie
- 57 Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung
- 63 Praktische Theologie - Religionspädagogik / Medienpädagogik
- 67 20,000 for 2020 - Virtualizing the Holy Land
- 68 Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
- 80 Evangelisches Medienzentrum Greifswald
- 82 Informationen aus dem Studiendekanat
- 83 "Denkanstoß"
- 88 Überblick über Veranstaltungen anderer Fakultäten
- 89 Blockveranstaltungen Greifswald
- 90 Übersicht Latein / Griechisch
- 91 Veranstaltungsübersicht der Theologischen Fakultät
- 92 Lageplan

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen der Theologischen Fakultät über HIS online (<http://his.uni-greifswald.de>) zu belegen sind!

*Im Vorlesungsverzeichnis verwendete Abkürzungen:* D - Diplom, PA - Pfarramt, MT - Magister Theologiae, LA - Lehramt, WP - Wahlpflichtmodul, P - Pflichtmodul, WiSe - Wintersemester, SoSe - Sommersemester



**Dekan**  
Prof. Dr. Christfried Böttrich



**Prodekan**  
Dr. Andreas Ruwe



**Studiendekan**  
Prof. Dr. Heinrich Assel

**Dekanatssekretariat**  
Raum 202



Sylke Lubs  
Am Rubenowplatz 2/3  
17487 Greifswald  
[dektheol@uni-greifswald.de](mailto:dektheol@uni-greifswald.de)  
+49 (0) 3834 420-2501

**Bereichsbibliothek**

Campus Loeffler Straße  
Ernst-Lohmeyer-Platz 4  
17489 Greifswald

**Zentrale Universitätsbibliothek**

Campus Beitzplatz  
Felix-Hausdorff-Straße 10  
17489 Greifswald

**Vorlesungszeiten und Meldefristen**

Wintersemester 2019/20

Erstsemesterwoche  
Vorlesungszeit  
Vorlesungsfreie Tage  
Einschreibung

Rückmeldefrist (SoSe 2020)  
Nachfrist (gebührenpflichtig)

Sommersemester 2020

Vorlesungszeit  
Projekt- und Exkursionswoche  
Einschreibung  
Rückmeldefrist (WiSe 2020/21)  
Nachfrist (gebührenpflichtig)

01.10.2019 - 31.03.2020

07.10.2019 - 12.10.2019  
14.10.2019 - 01.02.2020  
23.12.2019 - 04.01.2020  
05.08.2019 - 27.09.2019

(Unterbrechung der Frist: 31.08-08.09.19)

20.01.2020 - 14.02.2020  
15.02.2020 - 06.03.2020

01.04.2020 - 30.09.2020

06.04.2020 - 11.07.2020  
entfällt  
03.02.2020 - 03.04.2020  
13.07.2020 - 07.08.2020  
08.08.2020 - 04.09.2020

**Studierendensekretariat**

Rubenowstr. 2, 17489  
studsek@uni-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-1292

**Zentrales Prüfungsamt**

Rubenowstr. 2c, 17489 Greifswald  
zpa@uni-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-1278

**BAföG-Amt/ Studentenwerk Greifswald /  
Wohnheime**

Mensa Am Wall, 17489 Greifswald  
+49 (0)3834 420-1701

**Fachschaftsrat Theologie**

fsr-theologie@gmx.de  
www.theologie.uni-greifswald.de/organisieren/  
fachschaft.html  
+49 (0)3834 420-2511

**SMD (Studentenmission in Deutschland e.V.)**

info@smd-greifswald.de  
www.smd-greifswald.de

**Zentrale Studienberatung**

Rubenowstr. 2, 17489 Greifswald  
zsb@uni-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-1293

**ASTa (Allg. Studierendenausschuss)**

Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17489 Greifswald  
www.asta-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-1750

**KSG (Kath. Studentengemeinde)**

Pfarrer-Wachsmann-Haus  
Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald  
mail@ksg-greifswald.de  
www.ksg-greifswald.de  
+49 (0)3834 57 35 13

**ESG (Ev. Studentengemeinde)**

Lutherhof  
Lutherstr. 8, 17489 Greifswald  
esg@pek.de  
www.esg-greifswald.de  
+49 (0)3834 23 10 938

**Studienberatung**



für Theologiestudierende (Dipl. /Mag. Theol)  
Dr. Andreas Ruwe  
Zimmer 221  
ruwe@uni-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-2508  
Sprechzeit: siehe Homepage



für Theologiestudierende (LA)  
Dr. Frank Bothe  
Zimmer 216  
bothe@uni-greifswald.de  
+ 49 (0)3834 420-2523  
Sprechzeit: siehe Homepage

**Semestereröffnung 13.10.2019**

- 13. Okt** Ökumenischer Semestereröffnungsgottesdienst  
18.00 Uhr Dom St. Nikolai
- 14. Okt** "Freie Fahrt für freie Bürger? Die Reisefreiheit im Römischen Reich"  
09.30 Uhr Vortrag von Dr. Susanne Froehlich (Historisches Institut Universität Greifswald, Arbeitsbereich Alte Geschichte)  
Konferenzraum, Domstr. 11
- 11.00 Uhr Rechenschaftsbericht des Dekans  
Begrüßung der Neumatrikulierten  
Erläuterungen zum Lehrangebot  
Konferenzraum, Domstr. 11

- 12.30 Uhr Führung für die Neumatrikulierten durch die Fakultät mit anschließender Gesprächsrunde (Studiendekan, Dr. Andreas Ruwe, Dr. Frank Bothe, Ines Sura)
- 14.00 Uhr Beginn der Lehrveranstaltungen an der Theologischen Fakultät

**Mitarbeiterin Studiendekanat:**



Ines Sura  
ines.sura@uni-greifswald.de  
+49 (0)3834 420-2548  
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Hinweis Gliederung der Veranstaltungen im LSF**

Liebe Studierende,

ab dem Sommersemester 2018 finden Sie die Lehrveranstaltungen im LSF nicht mehr analog zur Gliederung im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, sondern gegliedert nach den Modulen der aktuellen Studienordnungen. Wenn Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte an Ihre StudienberaterInnen.



Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Sie halten das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis für das kommende Wintersemester 2019/2020 in den Händen, das Ihnen auch einen Ausblick auf die Planungen für das Sommersemester 2020 bietet. Ein reichhaltiges Studienprogramm erwartet Sie. Es versetzt Sie in die Lage, Pflichtmodule zu planen, aber auch eigene Schwerpunkte nach Lust und Laune zu setzen, die in keinem Theologiestudium fehlen sollten. Alle Mitarbeitenden der Fakultät werden ihre bisherigen Bemühungen fortsetzen, Ihnen gute Arbeits- und Studienbedingungen zu schaffen. Die Arbeitsräume für Einzel- und Gruppenarbeit im Ernst-Lohmeyer-Haus werden in diesen Monaten ebenso optimiert wie die Elearning-Tools, die Sie auf unserer moodle-Plattform finden und mit denen Sie sich beim Erlernen der alten Sprachen unterstützen lassen können, ab Anfang 2020 auch bei der Bibelkunde. Abgesehen von der persönlichen Studienberatung durch die Fachstudienberater können Sie alle Studien- und Prüfungsordnungen auf der Homepage unserer Fakultät einsehen. Hier finden Sie in erster Linie verbindliche Auskünfte für alle Belange rund um Module, Prüfungen und Leistungspunkte.

Ein wichtiger Akteur für die Gestaltung des gemeinsamen Lebens an unserer Fakultät ist die Fachschaft, die viele Veranstaltungen organisiert (Weihnachtsfeier, Theoball) – beachten Sie die entsprechenden Aus-

hänge und nehmen Sie die Angebote der Fachschaft ebenso wahr wie Disputationen (Gelegenheiten, den Abschluss von Doktorarbeiten, die an der Fakultät entstanden sind, hautnah mitzuerleben!), Gastvorträge sowie die Tagungen des Alfred-Krupp-Wissenschaftskollegs und vieles mehr.

Herzlich willkommen an der Greifswalder Fakultät, viel Erfolg beim Studieren und ein allseits inspirierendes Wintersemester!

Andreas Ruwe  
Prodekan

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone, es freut uns sehr, Euch zum Wintersemester 2019/20 hier an der Theologischen Fakultät in Greifswald begrüßen zu dürfen. Wir hoffen, dass es trotz des Greifswalder Winters ein erfolgreiches Semester wird!

Wir sind der Fachschaftsrat Theologie & Ev. Religion und stehen Euch mit Rat und Tat zur Seite. Egal ob Ihr nun Fragen zum Studienverlauf habt, noch nicht so richtig in Greifswald angekommen seid oder anderweitig Hilfe benötigt, wir werden versuchen, Eure Fragen zu beantworten und Euch zu unterstützen. Besonders wichtig ist es für uns, alle Studierenden in das Leben der Fakultät einzubeziehen. Dabei sind wir auch immer offen für Vorschläge und Anregungen Eurerseits. Wenn Ihr außerdem gerne helfen wollt, das Leben an der Fakultät aktiv mitzugestalten oder einfach gerne Veranstaltungen organisiert, dann meldet Euch bei uns. Wenn Ihr außerdem Lust habt, selbst Mitglied des Fachschaftsrates zu werden, seid Ihr

herzlich dazu eingeladen. In diesem Semester erwarten Euch nicht nur Vorlesungen und Seminare, sondern auch die von uns organisierten Veranstaltungen in Form eines Spieleabends, der Adventsfeier oder eines gemeinsamen Glühweintrinkens. Bis dahin wünschen wir Euch aber zuerst einmal einen erfolgreichen Start in das neue Semester!

Euer Fachschaftsrat Theologie & Ev. Religion

**Wir sind zu erreichen unter:**

Mail: [fsrtheologie@uni-greifswald.de](mailto:fsrtheologie@uni-greifswald.de)  
 Facebook: [facebook.com/fsr.theologie](https://www.facebook.com/fsr.theologie)  
 Internet: <https://theologie.uni-greifswald.de/fakultaet/organisation/fachschaft/>





Die Universität feiert – auch Gottesdienste.

Die akademischen Gottesdienste sind seit über einhundert Jahren, seit dem Wintersemester 1890/91, fester Bestandteil des universitären Lebens. Auch das Amt eines Universitätspredigers hat Tradition. Die Reihe der Universitätsgottesdienste wird mit dem Gottesdienst zur Semestereröffnung begonnen – um 18<sup>00</sup> Uhr am Sonntag, dem 14. Oktober im Dom St. Nikolai. Weitere Gottesdienste werden während der Semestermonate angeboten und per Aushang bekannt gegeben. Die Gottesdienste werden als ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den verschiedenen christlichen Hochschulgemeinden gefeiert und haben am Sonntag um 18.00 Uhr die Form einer Vesper.

Für die Gestaltung der Gottesdienste ist neben dem Universitätsprediger vor allem das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft verantwortlich. Beteiligt sind regelmäßig der Kammerchor des Instituts unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors und an der Orgel Prof. Dr. Matthias Schneider. Als Predigerinnen und Prediger sind zumeist die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Theologischen Fakultät zu hören.

Wir laden herzlich ein, an unserer Universität mitzufeiern – auch Gottesdienste. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

### Ökumenische Universitätsgottesdienste im Wintersemester 2019/20

Semsterthema: 30 Jahre Mauerfall und neue Mauern

Semestereröffnungsgottesdienst

- Sonntag, 13.10.2019, 18.00 Uhr (Dom)

Offb 22,9-27 Weltoffene Stadt

*Prof. Dr. Heinrich Assel, Systematischer Theologe*

- Sonntag, 10.11.2019, 18.00 Uhr (Dom)

Jos 6 Mauerfall

*Prof. Dr. Christfried Böttrich, Neutestamentler*

- Sonntag, 08.12.2019, 18.00 Uhr (Dom)

Ps 24,7-10 Die Tor macht weit

*Bischof in der Region Mecklenburg-Vorpommern, "Nordkirche"*

*Tilman Jeremias, EKD*

Semester-Schlussgottesdienst mit Ökumenischer Agape-Feier

- Sonntag, 26.01.2020, 18.00 Uhr (Dom)

Ps 18,30 Mit Gott über Mauern

*Propst Frank Hoffmann, KSG*

Nähere Informationen siehe Aushang.



Dom St. Nikolai © Jan Meßerschmidt,  
Pressestelle der Universität Greifswald

GREIFSWALD liegt in reizvoller ländlicher Umgebung am Greifswalder Bodden, hat kaum Industrie und ist von den Inseln Rügen und Usedom (und damit von der offenen See) jeweils ca. 50 km entfernt. Berlin ist mit der Bahn in 2¼ Stunden zu erreichen. Das Stadtbild wird von drei mittelalterlichen Kirchen der Backstein-Gotik geprägt. Als Höhepunkt des reichhaltigen kirchenmusikalischen Angebots findet jeweils im Juni die »(Johann-Sebastian-)Bach-Woche« statt. Vor den Toren der Stadt liegt das von Caspar David Friedrich vielfach gemalte Kloster Eldena.

Die UNIVERSITÄT Greifswald wurde 1456 gegründet und ist damit die siebentälteste in Deutschland. Seit 1933 und bis Mai 2018 führte sie den Namen Ernst Moritz Arndts, der hier 1791 studierte und von 1800-1811 als Historiker lehrte. Die Universität Greifswald ist eine kleine, aber sehr lebendige Universität mit reichen Traditionen und wertvollen Kunstschatzen. Derzeit sind reichlich 11.000 Studierende immatrikuliert, ca. 400 davon an der Theologischen Fakultät. Die Atmosphäre ist fast familiär, die Studienbedingungen sind in dieser Hinsicht außerordentlich günstig. Heute wird die Stadt ganz wesentlich von der Universität geprägt: In wenigen Minuten erreicht man vom Bahnhof aus das Universitätshauptgebäude, das Hörsaalgebäude, die alte Bibliothek, zahlreiche Institute der Philosophischen Fakultät sowie das gegenüber dem Hauptgebäude gelegene Gebäude der Theologischen Fakultät. All diese universitären Einrichtungen befinden sich zentral in der Greifswalder Altstadt, die mit der Ladenstraße und dem Markt ebenfalls bequem zu Fuß erreicht werden kann.

An der THEOLOGISCHEN FAKULTÄT werden folgende Studiengänge angeboten: Evangelische Theologie mit dem Abschluss Magister Theologiae bzw. 1. Theologisches Examen sowie Evangelische Theologie für das Lehramt an Regionalen Schulen wie an Gymnasien. Neben den klassischen theologischen Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie sowie Religionspädagogik/Medienpädagogik und den beiden Juniorprofessuren für Jüdische Literatur und Kultur sowie für Empirische Religionswissenschaft gibt es zwei Spezialinstitute mit umfangreichen Sammlungen: das Gustaf-Dalman-Institut (Institut zur Erforschung der Geschichte der materiellen und literarischen Kultur der biblischen Welt und Palästinakunde, [weitere Informationen S. 32]) und das Victor-Schultze-Institut für Christliche Archäologie und Geschichte der kirchlichen Kunst (weitere Informationen S. 42). 2004 wurde das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) gegründet, welches zu Fragen des Gemeindeaufbaus und der evangelistischen Verkündigung forscht und publiziert, sowie das Lehrangebot der Fakultät mit eigenen Veranstaltungen bereichert.

Die erforderlichen Sprachkenntnisse können innerhalb der ersten zwei Semester mit den entsprechenden Abschlüssen (Hebraicum, Latinum, Graecum) erworben werden, und zwar Hebraicum nach einem Semester, Graecum und Latinum nach zwei Semestern.

# Theologisches Studienhaus



## Greifswald

Steinstraße 3, 17489 Greifswald  
Hausgemeinschaft (03834) 50 00 65  
Inspektorat (03834) 51 68 68  
Mail [studienhaus@gmx.de](mailto:studienhaus@gmx.de)  
Web [www.studienhaus-greifswald.de](http://www.studienhaus-greifswald.de)

Ephorus: Prof. Dr. Christfried Böttrich  
Inspektor: N.N.

Das Studienhaus ist eine Stiftung des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises der Nordkirche, die sich der Förderung des Studiums der Theologie (Lehramt und Diplom bzw. Kirchliches Examen) verpflichtet hat. Im Haus leben und lernen 18 Studierende, diskutieren über Theologie und Kirche, gestalten Themenabende und organisieren Feste.

**Unser Angebot:** Viel Platz für Lerngruppen, Besprechungen und Übungen. Individuelle Studienberatung durch den Inspektor, Studienseelsorge und Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung.

Die **Bibliothek** des Hauses bietet ein breites Spektrum grundlegender theologischer Fachliteratur. Für 5,- Euro Semesterbeitrag können die Bücher genutzt und entliehen werden.

Das **Gästezimmer** steht Besuchern des Hauses und externen Gästen gleichermaßen offen. Buchungsanfragen erfolgen telefonisch oder über unsere Homepage.

Mit dem Tübinger Stift besteht ein Austauschprogramm, das aus beiden Häusern eine(n) Studierende(n) pro Semester in das jeweils andere Haus entsendet und mit einem Stipendium bzw. mit Sachleistungen fördert.

Interessierte Studierende wenden sich bitte an Professor Böttrich.

### Hausübung

**Lektüre theologischer Literatur – Bitte Aushänge beachten!** - *Inspektor des Studienhauses*

**Zeit und Thema:** werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben **Ort:** Studienhaus, Steinstr. 3

Die Hausübung ist eine Lektüreübung für Bewohnerinnen und Bewohner des Studienhauses sowie für Externe. Wir treffen uns einmal die Woche und lesen theologische Texte aller Fachrichtungen. Ferner diskutieren wir über die Texte und vertiefen so unser Verständnis. Das Angebot hat den Sinn, das Studium zu ergänzen, und bietet die Chance, sich mit theologischen Texten sowie theologischem Denken erstmalig oder vertieft zu befassen. Das Thema wird per Aushang am Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Die Gleichstellung der Geschlechter an der Theologischen Fakultät wird auf vielfältige Weise gefördert. Einen Überblick über weitere Initiativen finden Sie auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/gleichstellungsbeauftragte/>

### Förderung der Forschung zu Genderthemen

An der Theologischen Fakultät wird jährlich der mit 250 Euro Büchergeld dotierte *Lydia-Studienpreis* für eine Hausarbeit verliehen, die in besonderer Weise die Genderthematik berücksichtigt (siehe S. 12). Für Abschlussarbeiten mit Bezug zur Genderthematik vergibt die Universität jährlich den mit 500 Euro dotierten *Genderpreis*.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) veranstaltet Tagungen und Workshops, stellt ein Vorlesungsverzeichnis mit Veranstaltungen zur Gender- und Frauenperspektive im Lehrangebot aller Fakultäten zusammen und unterhält eine Fachbibliothek.

Mehr Informationen finden Sie im Internet:

<https://izfg.uni-greifswald.de/>

### Förderung von Familien an der Fakultät und der Universität

Die Theologische Fakultät bietet allen Studierenden mit Kindern an, durch rechtzeitige Meldung ihrer Wünsche zur Teilnahme am Lehrangebot des kommenden Semesters Einfluss auf die zeitliche Ansetzung der Veranstaltungen zu nehmen. Für Eltern, die am homiletischen Seminar teilnehmen, ist ein Babysitter-Netzwerk möglich; bitte fragen Sie nach!

Seit August 2007 gibt es in der Kindertagesstätte A.S. Makarenko die Möglichkeit, längere Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen (wochentags 5.45-20.30 Uhr). Die Kindergartenplätze werden über das Jugendamt der Stadt Greifswald vergeben.

Der Familienservice der Universität bietet einen Babysitter-Pool an. Es kann kurzfristig eine Betreuungsperson vermittelt werden. Melden Sie sich im Familienservice unter der E-Mail: [familienservice@uni-greifswald.de](mailto:familienservice@uni-greifswald.de) oder telefonisch unter: 03834 420 1236.

Das Studentenwerk bietet Hilfen für Studierende mit Kind an. Bitte informieren Sie sich dort über die konkreten Möglichkeiten. Kontakt: Christin Rewitz/ Daniel Herz Tel.: 03834/420 1704, E-Mail: [beratung@studentenwerk-greifswald.de](mailto:beratung@studentenwerk-greifswald.de), Internet: <http://www.studentenwerk-greifswald.de>. Seit Oktober 2014 gibt es die Kita des Studentenwerks "Campuskinder" (Weiteres dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/kooperation/familie-universitaet/>).

Einzelne Greifswalder Wohnheime bieten Familienzimmer an. Bitte fragen Sie bei Interesse nach unter: 03834/420 1731.

Der AstA bietet weitere Maßnahmen für studierende Eltern an, Kontakt über die Referentin für Gleichstellung.

Derzeit wird die Universität Greifswald über das „AUDIT familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Wenn Sie an einer bestimmten Stelle Handlungsbedarf in Bezug auf die Familienfreundlichkeit an der Fakultät sehen, wenden Sie sich bitte an Marita Gruner: [marita.gruner@uni-greifswald.de](mailto:marita.gruner@uni-greifswald.de).

### Mutterschutz

Seit dem 01.01.2018 gilt das Mutterschutzgesetz (MuSchG) für Studentinnen. Dafür melden Sie Ihre Schwangerschaft beim Studierendensekretariat. Dieses wird – wenn gewünscht – die Meldung an die Mutterschutzbeauftragte der Fakultät weiterreichen. Letztere erstellt daraufhin für Sie eine individuelle Gefährdungsbeurteilung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mutterschutzbeauftragte der Theologie: Marita Gruner: [marita.gruner@uni-greifswald.de](mailto:marita.gruner@uni-greifswald.de) Weitere Informationen finden Sie auf: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/kooperation/familie-universitaet/>

### Karriereförderung

Um den Anteil von Frauen vor allem in der Statusgruppe der Professoren zu fördern, bietet die Universität das *Käthe-Kluth-Stipendium* für habilitierende oder habilitierte Frauen an. Darüber hinaus fördert die Universität begabte Studierende und Doktoranden mit dem *Bogislaw-Stipendium*. Außerdem wird im Verbundprojekt "*KarriereWegeMentoring Wissenschaft MV*"

ein Teil einer landesweiten Mentoringinitiative, die die Universitäten Greifswald und Rostock hochschulübergreifend verbindet, umgesetzt. Die verschiedenen Mentoringprogramme tragen dazu bei, die beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen zu stärken. Die Universität Greifswald bietet im Rahmen des mit ESF-Mitteln geförderten Verbundprojektes „*KarriereWegeMentoring M-V*“ folgende Mentoringprogramme an: Mentoring für Postdocs und Habilitandinnen, Mentoring für Doktorandinnen, Mentoring für DeutschlandstipendiatInnen, Mentoring für MedizinerInnen. Weitere Informationen dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/mentoring/>

## Lydia-Studienpreis

Die Theologische Fakultät schreibt einen Preis aus, der für Haus-, Examen- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive verliehen wird. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen. Dabei können sowohl Themen, die aus Lehrveranstaltungen erwachsen, als auch frei gewählte Themen Gegenstand der eingereichten Arbeiten sein. Die eingereichten Arbeiten haben folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Die Autorin bzw. der Autor ist an der Uni Greifswald immatrikuliert, bzw. nimmt an einer Lehrveranstaltung im Rahmen der Kooperation mit der Rostocker Fakultät teil.
- Eine Betreuerin bzw. ein Betreuer der Theologischen Fakultät der Uni Greifswald muss die Arbeit angenommen haben.
- Thema, Methodik und Sprache der Arbeit greifen die Ansätze der Genderforschung auf.
- Durch ihre Bewertung muss die Arbeit als überdurchschnittliche Leistung des jeweiligen Faches ausgewiesen sein.

### Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragten sind Ansprechpartner für alle Bereiche der Gleichstellungsarbeit und beraten auch in Fällen von sexueller Belästigung.

### Theologische Fakultät:

Ines Sura  
Am Rubenowplatz 2/3, Raum 104  
Tel.: +49 3834 420-2548  
[ines.sura@uni-greifswald.de](mailto:ines.sura@uni-greifswald.de)

### Universität:

Ruth Terodde,  
Domstr. 11, Eingang IV, Raum 2.16  
Tel.: +49 3834 420-3491  
[gleichstellungsbuero@uni-greifswald.de](mailto:gleichstellungsbuero@uni-greifswald.de)

Einsendeschluss ist der 15. September.

Das Preiskomitee wird durch vier Personen gebildet: Dekanin bzw. Dekan, Studiendekanin bzw. Studiendekan, die Gleichstellungsbeauftragte der Theologischen Fakultät, ein Mitglied des FSR.

Wenn die eingereichten Arbeiten den beschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, besteht die Freiheit, den Preis nicht zu vergeben.

Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250 Euro. Die Verleihung des Preises, die durch eine Urkunde dokumentiert wird, erfolgt bei der nächsten Semestereröffnungsveranstaltung.

Dekan der  
Theologischen Fakultät Greifswald

## Nationales Stipendienprogramm – Deutschland-Stipendien (Braner-Stipendium)

Mit dem Deutschlandstipendium fördert die Universität Greifswald seit 2011 jedes Jahr zum Wintersemester besonders leistungsstarke Studierende. Die Anzahl der Stipendien ist von der Anzahl der Studierenden an der Universität abhängig.

Bewerben können sich Studierende aller Fakultäten und Fachrichtungen, die hervorragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Die Bewerbung ist eindeutig an eine Fakultät zu richten.

Die Höhe eines Stipendiums beträgt 300 Euro monatlich. Es wird für mindestens ein Jahr gewährt. Die Stipendien werden auf der Grundlage des Gesetzes zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms (Stipendienprogramm-Gesetz –StipG) vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 957), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2204), der Verordnung der Bundesregierung zur Durchführung des Stipendienprogramm-Gesetzes (Stipendienprogramm-Verordnung – StipV) vom 20. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2197) sowie der Satzung der Universität Greifswald über die Vergabe von Stipendien aus dem nationalen Stipendienprogramm vom 24. Mai 2011 vergeben.

<https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/kosten-finanzierung/finanzierung-des-studiums/studienstiftungen/deutschlandstipendium/>

## Bogislaw-Stipendium

Die Universität Greifswald vergibt Stipendien zur Vorbereitung auf die Promotion an besonders leistungsstarke, begabte und qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden.

Grundlagen hierfür bilden das Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG M-V) vom 20.11.2008, die Landesgraduiertenförderungsverordnung (LGFVO M-V) vom 23. März 2010 und der Senatsbeschluss vom 19.05.2010. Die Stipendien werden vorbehaltlich zur Verfügung stehender Haushaltsmittel vergeben. Die Förderung soll Doktorandinnen und Doktoranden

die Chance eröffnen, überdurchschnittliche Fähigkeiten zu entfalten, um qualitativ hochwertige Promotionen zu erstellen und damit einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten. Das Bogislaw-Stipendium wird aus Mitteln des Körperschaftshaushaltes der Universität Greifswald zur Verfügung gestellt.

Die Anträge auf Förderung nach dem Landesgraduiertengesetz M-V sind nach hochschulöffentlicher Ausschreibung in der Stabstelle Justitiariat/ Wahlamt/Stipendien einzureichen. Die erforderlichen Antragsformulare sowie nähere Informationen und Auskünfte sind dort ebenfalls erhältlich.

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/verwaltung/recht/stipendien/graduierntenfoerderung/>

### Art und Höhe des Stipendiums

Stipendien werden zunächst für ein Jahr bewilligt. Die Dauer der Förderung umfasst in der Regel zwei Jahre, in Ausnahmefällen insgesamt maximal drei Jahre. Das Grundstipendium beträgt 1.200,00 Euro. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen kann ein Familienzuschlag in Höhe von 150,00 Euro für das erste Kind sowie 100,00 Euro für jedes weitere Kind gewährt werden.

Sachkostenzuschüsse können gewährt werden, wenn das Promotionsvorhaben in ein DFG-Graduiertenkolleg eingebunden ist.

Bewerbungstermine: 31.01. zu Sommersemester 2020. Die Bewerbungsunterlagen für Erstanträge sind einmal in Schriftform und einmal elektronisch (PDF) bis zum Ende der jeweiligen Bewerbungsfrist bei der Stabstelle Wahlamt/Justitiariat/Stipendien einzureichen.

Ansprechpartnerin für Stipendienbewerber  
Universität Greifswald  
Stabstelle Justitiariat/Wahlamt/Stipendien  
Domstraße 14, 17489 Greifswald  
Tel.: +49 (0)3834 420-1357  
[stabstip@uni-greifswald.de](mailto:stabstip@uni-greifswald.de)

### Erasmus+ - Changing lives. Opening minds.

In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Das Programm enthält drei Leitaktionen:

Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen

Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen

Es ermöglicht Studierenden, Dozent\*innen und Universitätsmitarbeiter\*innen mit einer Förderung der EU akademische und persönliche Erfahrungen in anderen europäischen Staaten zu sammeln und deren Studien- bzw. Praktikaangebote sprachlich, kulturell und fachlich zu nutzen. Der Austausch mit europäischen Hochschulen basiert auf interinstitutionellen Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen der Universität Greifswald und denen der jeweiligen Partnerhochschulen. Informieren Sie sich auf den Seiten des International Office über die Möglichkeiten, im Rahmen von Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt zu planen. Studierende, Wissenschaftler\*innen oder Mitarbeiter\*innen müssen Staatsangehörige eines der ERASMUS-Teilnahmeländer sein, um am Programm teilnehmen zu können. Studierende (Outgoer) aus Nicht-EU-Ländern können am ERASMUS-Programm teilnehmen, sofern sie regulär an der Universität Greifswald immatrikuliert sind und ihr gesamtes Studium hier absolvieren. Wissenschaftler\*innen und sonstige Mitarbeiter\*innen müssen an der Universität Greifswald tätig sein, um am Programm teilnehmen zu können. Behinderte können als Sonderförderung einen Zuschuss für Mehrkosten im Rahmen eines ERASMUS-Aufenthalts erhalten.

Alle Studierenden können während ihres Studiums jeweils eine Studienförderung und eine Praktikumsförderung aus ERASMUS-Geldern erhalten. Danach stehen gegebenenfalls andere Fördermöglichkeiten zur Verfügung, z.B. PROMOS.

Folgende Mobilitätsmaßnahmen können mit ERASMUS+ gefördert werden:

- Auslandsstudium
- Auslandspraktikum
- Dozent\*innen-Mobilität
- Fort- und Weiterbildung
- Incomer

#### ERASMUS+-Partnerschaften der Theologischen Fakultät

- Theologische Fakultät der Universität Tartu (EST)
- Reformed Theological University Debrecen (HUN)
- VID Specialized University, Campus Misjonshøgskolen Starvanger (NOR)
- Theologische Fakultät der Universität Basel (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Genf (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Athen (GRC)
- Theologische Fakultät der Universität Sibiu (ROU)
- Christlich-Theologische Akademie Warschau (PL)
- Theologische Fakultät der János-Selye-Universität Komarno (SVK)
- Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Universität Brovchenko-Pultusk (PL)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Stettin (PL)

#### Weitere Informationen

<https://www.uni-greifswald.de/international/wege-nach-greifswald/erasmus-und-austausch/>

#### Kontakte

##### International Office

Nadine Voigt und Roberta Wirminghaus  
Domstraße 8, 17487 Greifswald  
Tel.: +49 (0)3834 420 1115  
[erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

##### Erasmus+ Fachkoordinatoren der Fakultät

Prof. Dr. Stefan Beyerle  
[beyerle@uni-greifswald.de](mailto:beyerle@uni-greifswald.de)

##### Dr. Nadine Ueberschaer

[nadine.ueberschaer@uni-greifswald.de](mailto:nadine.ueberschaer@uni-greifswald.de)



## Studium in Israel e.V.

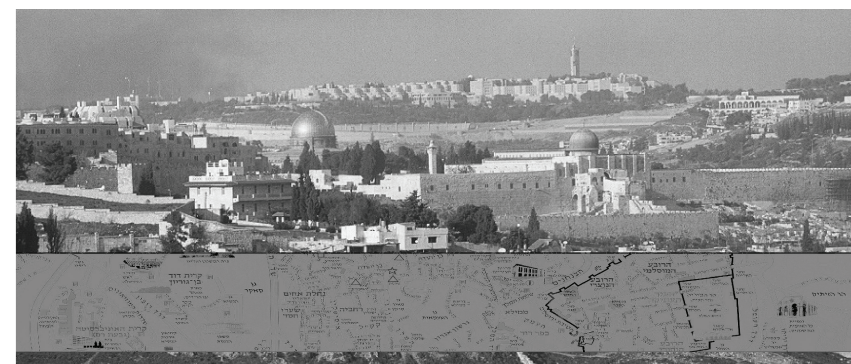
Ein Studienjahr an der Hebräischen Universität Jerusalem

#### Studium in Israel ...

- bedeutet *Studieren* an der Hebräischen Universität.  
Für ein Jahr lernen Sie an einem Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit. Sie werden vertraut mit dem Reichtum der religiösen Überlieferung und der intellektuellen Traditionen des Judentums. Sie können vom breiten Lehrangebot dieser Universität profitieren und studieren gemeinsam mit jungen Israelis und Studierenden aus aller Welt.
- bedeutet *Leben* in Jerusalem.  
Sie lernen das jüdische Leben in Alltag und Feiertag, in seinen religiösen und säkularen Ausprägungen kennen und begegnen darüber hinaus einer Vielfalt der Kulturen und Religionen in einer Intensität, die nur diese Stadt zu bieten hat.

#### Ein Studium in Israel bietet die Chance ...

- das Judentum in seiner Vielfalt unverzerrt und authentisch, d.h. in seinem eigenen Selbstverständnis zu erfahren.
- das Land der Bibel mit seinen Landschaften und Jahreszeiten, mit seinen historischen Stätten und seinen heutigen Menschen zu erkunden.
- besondere sprachliche und sachliche Kompetenzen für den Zugang zur hebräischen Bibel und der gesamten christlichen Bibel zu gewinnen.
- Gottesdienste und Kirchen nicht nur westlicher, sondern auch orthodoxer und orientalischer Prägung zu erleben.
- diese vielfältigen Erfahrungen aus der Perspektive der eigenen religiösen Tradition und in ihrer Bedeutung für das Theologiestudium zu reflektieren.



Nähere Informationen zu Voraussetzungen und Bewerbung erhalten Sie unter

[www.studium-in-israel.de](http://www.studium-in-israel.de)

Ansprechpartnerin in der Theologischen Fakultät

Milena Hasselmann, [milena.hasselmann@uni-greifswald.de](mailto:milena.hasselmann@uni-greifswald.de)



Sprachmodule 60 LP / 1800 h			
Die Sprachmodule Latein, Griechisch und Hebräisch im Gesamtumfang von 60 LP sind zu Beginn des Studiums zu absolvieren, sofern noch keine Prüfungsleistungen in den jeweiligen Sprachen erbracht worden sind, wobei sich die Semesteranzahl insgesamt um max. 2 Semester verlängert!			
Grundstudium 120 LP / 3600 h			
Modul	1. Semester 30 LP / 900 h	2. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
<b>Modul Propädeutik</b>	Ü 1 Einführung in die Theologie (2 SWS, 30/60) Ü 2 Bibelkunde AT (2 SWS, 30/30)	Ü 3 Bibelkunde NT (2 SWS, 30/30)	Pflichtklausur (90 Min.) in Ü 1 (2 LP) und mdl. Prüfung (30 Min.) in Bibelkunde AT/NT (4 LP)
<b>Basismodul AT</b>	V Einführung AT I (2 SWS, 30/30)	V Einführung AT II (2 SWS, 30/30) PS AT (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
<b>Basismodul NT</b>	V Einführung NT I (2 SWS, 30/30) PS NT (2 SWS, 30/60)	V Einführung NT II (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
<b>Basismodul KG</b>	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30)	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30) PS KG (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
<b>Basismodul RW/IT 1</b>	V/S GK Judentum I (2 SWS, 30/30)	V/S GK Judentum II (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)
<b>Wahlmodul Grundstudium</b>	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
<b>Modul</b>	<b>3. Semester 30 LP / 900 h</b>	<b>4. Semester 30 LP / 900 h</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
<b>Basismodul ST</b>	V Grundlagen ST (2 SWS, 30/30) PS ST (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Einführung ST (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)
<b>Basismodul PT</b>	V Einführung PT (2 SWS, 30/60)	V Einführung RP (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) in PT (5 LP) und/oder Hausarbeit (20-25 S.) in Relpäd (5 LP)
<b>Interdisziplinäres Basismodul Philosophie</b>	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Praxismodul</b>	V Einführung (2 SWS, 30/30)	PS Einführung (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (4 LP)
<b>Basismodul RW/IT 2</b>	V/SÜ Methoden und Systematik (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Religionsgeschichte (2 SWS, 30/60)	Praktikumsbericht (20 S.) (1 LP) mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
<b>Wahlmodul Grundstudium</b>	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
<b>Modul Zwischenprüfung</b>	Prüfungskomplex am Ende des 4. Fachsemesters		I Klausur (180 Min.) AT, NT oder ST I mdl. Prüfung (20 Min.) in KG I mdl. (20 Min.) in AT, NT oder ST
			min. 22 LP im Grundstudium
			8
			<b>120</b>

Hauptstudium 120 LP / 3600 h			
Modul	5. Semester 30 LP / 900 h	6. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung
<b>Aufbaumodul AT</b>	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30) Ü Hebräisch II Lektüre (1 SWS, 15/15)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	Pflichtklausur in Hebräisch II (90 Min.) (2 LP) Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Aufbaumodul NT</b>	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Exegetisch (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Aufbaumodul KG</b>	HS: Themen (2 SWS, 30/60) V/SÜ I (2 SWS, 30/30)	V/SÜ: Epochen (2 SWS, 30/30) V/SÜ II (2 SWS, 30/30) V/SÜ III (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Aufbaumodul RW/IT 1</b>	V/SÜ I (2 SWS, 30/30)		mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)
<b>Wahlmodul Hauptstudium</b>	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
<b>Modul</b>	<b>7. Semester 30 LP / 900 h</b>	<b>8. Semester 30 LP / 900 h</b>	<b>Prüfungsleistung</b>
<b>Aufbaumodul ST</b>	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Aufbaumodul PT 1/2</b>	V Homiletik/Liturgik (2 SWS, 30/30) S Homiletik-Liturgik (2 SWS, 30/60) BS Gottesdienstbuch und liturgische Präsenz (2 SWS, 30/30) Ü GD-Praxis (2 SWS, 30/30)	SÜ Bibeldiakriak (2 SWS, 30/60)	Unterrichtsentwurf (20-25 Seiten) (5 LP) Predigerarbeit (35 Seiten) und Gottesdienst (60 Minuten + Nachbesprechung) (7 LP)
<b>Interdisziplinäres Aufbaumodul</b>	V/SÜ I (2 SWS, 30/60)	V/SÜ II (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)
<b>Aufbaumodul RW/IT 2</b>	V/SÜ Methoden (2 SWS, 30/60)	V/SÜ Religionsgeschichte (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)
<b>Wahlmodul Hauptstudium</b>	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.		nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten
			min. 32 LP im Hauptstudium
			<b>120</b>

Integrationsphase 60 LP / 1800 h				LP
Modul	9. Semester 30 LP / 900 h	10. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	
<b>Integrationsmodul I</b>	AT (2 SWS, 30/60)	NT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
<b>Integrationsmodul II</b>	ST (2 SWS, 30/60)	KG (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
<b>Integrationsmodul III</b>	RP (2 SWS, 30/60)	PT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
<b>Magisterprüfung</b>	Prüfungskomplex am Ende des 10. Fachsemesters		3 Klausuren (240 Min.) AT, NT, ST oder KG	6
			6 mdl. Prüfungen (20-25 Min.)	12
			Praktisch theologischer Ausarbeitung (20 S.)	4
Magisterarbeit (60 S.)				20
Pflicht				
5. Studienjahr				

**DOMBUCHHANDLUNG GREIFSWALD**  
 Ein vielseitiges Angebot erwartet Sie!  
**Buchhandlung für:**

- Theologie und christliche Literatur
- Belletristik
- Kunstbände
- Sach- und Bestimmungsliteratur
- Kinderbücher und Karten
- Musikalien

**Nicht vorrätige Titel besorgen wir innerhalb kurzer Zeit!**  
**Dombuchhandlung Greifswald**  
 Domstraße 19 - 17489 Greifswald

**Öffnungszeiten:**  
 Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr  
 Sonnabend: 10 bis 13 Uhr  
 Tel.: 03834 3447 - Fax: 03834 897343  
 e-Mail: greifswald@alpha-buch.de

**Shop: [www.Dombuchhandlung-Greifswald.de](http://www.Dombuchhandlung-Greifswald.de)**

1. Sem. 10 LP	<b>1. Basismodul: „Religionspädagogik“</b> • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/90)	<b>2. Basismodul: „Biblische Wissenschaften“</b> • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90)  • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30)  PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Min.)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/60)  PL: Präsentation (20 Min.)  10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90)  PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Min.)  10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	<b>3. Basismodul „Systematische Theologie“</b> • S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/60)	<b>4. Basismodul „Christentumsgeschichte“</b> • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) • S zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/90)
4. Sem. 15 LP	• S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/90) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)  PL: Hausarbeit (15-20 Seiten)  10 LP / 300 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60)  PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Min.)  10 LP / 300 Std.
	<b>5. Basismodul: „Religionswissenschaft“</b> • V Einführung in die Religionswissenschaft (30/60) • Ü Empirische Methoden (30/30)  PL: Mündliche Prüfung (20. Min.)  5 LP / 150 Std.	
5. Sem. 5 LP	<b>6. Aufbaumodul „Religionspädagogik“</b> • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	<b>7. Aufbaumodul: „Biblische Wissenschaften“</b> • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)  PL: Mündliche Prüfung (20. Min.)  5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30)  PL: Hausarbeit mit Übersetzung (20-25 Seiten)  10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	<b>8. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“</b> • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60)	<b>9. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“</b> • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/60)

		• S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/60)
8. Sem. 10 LP	• V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/60) • S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/90)  PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)  10 LP / 300 Std.	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten)  10 LP / 300 Std.
9. Sem. 15 LP	<b>10. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“</b> • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/90) • V/S: Religionskunde mit Exkursion, 4 SWS (60/120)  PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten)  10 LP / 300 Std.	<b>11. Interdisziplinäres Modul</b> • S Ethik und Religionstheorie, 2 SWS (30/60) • V: Religion und Gesellschaft, 2 SWS (30/30)  PL: Hausarbeit (20 - 25 Seiten)  5 LP / 150 Std.
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	<b>12. Basismodul: „Religionsdidaktik I“</b> • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30)  PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	<b>13. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“</b> • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30)  PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	<b>14. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“</b> • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30)  PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
xx/xx	Kontaktzeit/Selbststudium

**Musterstudienplan Lehramtsstudiengang Regionalschule**

1. Sem. 10 LP	<b>1. Basismodul: „Religionspädagogik“</b> • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)	<b>2. Basismodul: „Bibelwissenschaften“</b> • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30)  PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Minuten)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/30)  PL: Präsentation (20 Minuten) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90)  PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Minuten) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	<b>3. Basismodul: „Systematische Theologie“</b> • S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/120) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)	<b>4. Basismodul: „Christentumsgeschichte“</b> • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/30)
4. Sem. 15 LP	• S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/120)  PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 13 LP / 390 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/120) • S Zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/120)  PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 12 LP / 360 Std.
5. Sem. 5 LP	<b>5. Aufbaumodul „Religionspädagogik“</b> • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	<b>6. Aufbaumodul: „Bibelwissenschaften“</b> • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)  PL: Mündliche Prüfung (20. Minuten) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30)  PL: Hausarbeit ohne Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	<b>7. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“</b> • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60) • V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/30)	<b>8. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“</b> • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/30) • S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/30)
8. Sem. 5 LP	• S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/60)	• V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/30)

	PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 8 LP / 240 Std.	PL: Hausarbeit (15-20 Seiten)  7 LP / 210 Std.
9. Sem. 5 LP	<b>9. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“</b> • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/60) • V/S Religionskunde, 2 SWS (30/30)  PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 5 LP / 150 Std.	
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	<b>10. Basismodul: „Religionsdidaktik I“</b> • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30)  PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	<b>11. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“</b> • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30)  PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	<b>12. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“</b> • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30)  PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

**Abkürzungen:**

LP	Leistungspunkt(e)
PL	Prüfungsleistung(en)
S	Seminar
Sem.	Semester
Std.	Stunde(n)
SWS	Semesterwochenstunden
Ü	Übung
V	Vorlesung
(xx/xx)	Kontaktzeit/Selbststudium



Die alten Sprachen sind eine Anforderung des Theologie-Studiums. Die Schwelle zu ihrem Erwerb ist unterschiedlich hoch. Jeder Studiengang hat andere Sprachanforderungen:

- Magister Theologiae: Latein, Griechisch, Hebräisch
- Pfarramt: Latein, Griechisch, Hebräisch
- LA Gymnasium: Latein oder Hebräisch (wahlweise), neutestl. Griechisch
- LA Regionalschule oder Beifach EvRel: keine alten Sprachen

Die Theologische Fakultät bietet in Kooperation mit der Abteilung Klassische Philologie ein attraktives Angebot für den Spracherwerb an.

Seit dem SoSe 2018 gibt es an der Fakultät ein neues Sprachenkonzept, das Studierende entlastet und Spielräume für das Grundstudium schafft. Alle drei alten Sprachen sind jetzt nach einem "gestaffelten System" organisiert, bestehend aus einem Grundkurs und einem Aufbaukurs. Mit dem obligatorischen Grundkurs erwirbt man das Hebraicum und den Abschluss in Neutestamentlichem Griechisch. Für das LA Gymnasium ist im Griechischen nur der Grundkurs vorgesehen. Mit dem obligatorischen Aufbaukurs erwirbt man Graecum und Latinum. Der wahlfreie Vertiefungskurs bietet in allen drei Sprachen verlässlich Lektüreübungen an, die das Studium bis zur Examensphase begleiten.

Die Vorteile dieses neuen Sprachenkonzepts sind:

1. Es gestattet größere Flexibilität. Schon während der jeweilige Sprach-Grundkurs besucht wird, können Lehrveranstaltungen der Basis-Module belegt und abgeschlossen werden (z.B. parallel zu „Hebräisch“ „Bibelkunde AT“).
2. Der Abschluss der Basis-Module setzt nicht den Abschluss der Sprachprüfung voraus. Wir empfehlen aber unbedingt den Abschluss des Grundkurses in der jeweiligen Sprache vor Belegung des Proseminars im

Fach und setzen ihn voraus: GK Griech vor ProS NT, GK Hebr (Hebraicum) vor ProS AT, GK Lat vor ProS KG.

3. Es entlastet den Studiengang Lehramt Gymnasium.

**Bitte beachten Sie unbedingt eine Neuerung!**

Mit dem WiSe 18/19 bieten wir erstmals *zusätzliche Ferien-Intensivkurse* in allen drei Sprachen an!

- Latein 1 (Grundkurs) Intensivkurs, Aug/Sept 2018
- Griechisch 2 (Grundkurs II) Intensivkurs, Feb/März 2019
- Hebräisch (Grundkurs) Intensivkurs, Aug/Sept 2018.

Die zusätzlichen Ferienkurse sind so terminiert, dass sie nicht mit den obligatorischen Praktika in den Ferien kollidieren.

Für den Quereinstieg (Studienortwechsler) oder für notwendige Wiederholungen bieten wir *während der Semester in allen drei Sprachen Grundkurse und ggf. Aufbaukurse* an. Wer einmal einen Fehlversuch hatte, verliert keine Zeit für die Wiederholung.



„Hierher wurden die Gebeine Usijas, des Königs von Juda gebracht. Nicht öffnen!“ Grabdeckelinschrift aus herodianischer Zeit, Fund auf dem Ölberg, Israel-Museum, Jerusalem

Die folgenden drei Wege regen Sie an, ihre individuelle Studienziele und -pläne zu definieren! Wir zeigen *drei Wege* mit zwei Varianten je nach Studiengang. Weitere Varianten sind möglich, wenn Sie erst mit dem Wintersemester starten! Finden Sie Ihren eigenen Weg!

**Weg A „Sprachpropädeutikum“**

Ziel: Ich möchte möglichst kompakt und zügig die Sprachen absolvieren und konzentriere mich darauf. Ich bleibe in der Regelstudienzeit.

A 1: Magister & Kirchliches Examen Ziel: Ich möchte nach dem 2. Semester sprachfrei sein.

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs (8) & Latinum	
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>

A 2: Lehramt Gymnasium Ziel: Ich möchte nach dem 1. Semester sprachfrei sein.

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS) <i>oder</i> Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8) & Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i>
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>	

**Weg B „Studienbegleitender Spracherwerb bis Zwischenprüfung“**

Ziel: Ich möchte die Sprachen zügig, aber ohne Überschneidung der Sprachkurse absolvieren und gleichzeitig ins Grundstudium Theologie einsteigen.

B 1: Magister & Kirchliches Examen

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe		Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Aufbaukurs I (4)	
4. Semester (SoSe)		Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	

B 2: Lehramt Gymnasium

	Griechisch (SWS)	Latein <i>oder</i> Hebräisch (SWS)	
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>		
2. Semester (SoSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Aufbaukurs I (4)	
4. Semester (SoSe)		Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	

**Weg C „Sicherheitspuffer“**

Ziel: Ich möchte die Sprachen so absolvieren, dass ich Sprachprüfungen gegebenenfalls wiederholen kann.

C 1: Magister & Kirchliches Examen

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		<i>Eventuelle Wdh. Kurs &amp; Prüfung</i>
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe		Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)	<i>Eventuelle Wdh. Kurs &amp; Prüfung</i>	Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i>	
4. Semester (SoSe)		<i>Eventuelle Wdh. Kurs &amp; Prüfung</i>	

C 2: Lehramt Gymnasium

	Griechisch (SWS)	Latein <i>oder</i> Hebräisch (SWS)	
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs I (4)	<i>Eventuelles Wiederholen</i>
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>		
2. Semester (SoSe)	<i>Eventuelles Wiederholen</i>	Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	
3. Semester (WiSe)		<i>Eventuelles Wiederholen</i>	

Nutzen Sie die Studienberatung, um sich zu informieren!  
 Weitere Informationen: <http://theologie.uni-greifswald.de/studium/lehrveranstaltungen/spracherwerb/>

## Hebräisch

**Grundkurs Biblisches Hebräisch** - Nr. 1009101

Übung - Dr. Andreas Ruwe

**Zeit:** Di, Mi, Do, Fr 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA Beifach, DoktorandInnen

**Modul:** Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP]

**Voraussetzungen:** Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre, morphologische und syntaktische Analyse ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung (in der Regel zwei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit) werden regelmäßig Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

**Literatur:** Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); Gesenius. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Gesamtausgabe*, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein *Scriptum zur hebräischen Grammatik* wird zur Verfügung gestellt.

Semesterbegleitend werden Tutorien angeboten. Ort und Zeit werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

**Ferisprachkurs Biblisches Hebräisch (Grundkurs)** - Nr. 1009114

Übung - Dr. Andreas Ruwe

**Zeit/Ort:** 05.08.2019 - 27.09.2019, täglich 09-10:30 Uhr und 11 - 12:30 Uhr, SR, Am Rubenowplatz 2-3

**Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA Beifach, DoktorandInnen **Modul:** Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP] **Voraussetzungen:** Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre, morphologische und syntaktische Analyse ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung (in der Regel zwei Wochen nach Ende der Vorlesungszeit) werden regelmäßig Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

**Literatur:** Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); Gesenius. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. Gesamtausgabe*, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein *Scriptum zur hebräischen Grammatik* wird zur Verfügung gestellt.

## Griechisch

Kontakt: Dr. Dirk Uwe Hansen • Tel.: 420 3110 • E-Mail: hansen@uni-greifswald.de

*Der Grundkurs I/II* (Abschluss Neutestamentliches Griechisch) wird in zwei aufeinander folgenden Semestern absolviert. Er beginnt in jedem Semester neu.

*Der Aufbaukurs III/IV* (Abschluss Graecum) erstreckt sich auf ein Semester. Auch er beginnt in jedem Semester neu.

Die Kombinationsmöglichkeiten sind vor allem mit Latein oder Hebräisch abzustimmen.

**Grundkurs I (Altgriechisch/ Griechisch des Neuen Testaments)**

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

**Zeit:** Di/Mi/Do 10-12 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

**Grundkurs II (Altgriechisch/ Griechisch des Neuen Testaments)**

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

**Zeit:** Di/Do 12-14 Uhr • **Ort:** SR 3, Rubenowstr. 2b

**Aufbaukurs III (Vorbereitung auf die Graecumsprüfung)**

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

**Zeit:** Mo 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 3, Rubenowstr. 2b

**Literatur:** *Kantharos. Griechisches Unterrichtswerk*, hg. von Winfried Elliger, Stuttgart (Klett) 2. Auflage 2009; *Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch*, hg. von Wilhelm Gemoll u.a., München (Oldenbourg) 10. Aufl. 2014; dazu lohnt bereits die Anschaffung von *Novum Testamentum Graece*, hg. von Nestle / Aland, 28. Auflage, Stuttgart 2012.

Über Raumänderungen und alle weiteren Fragen gibt das LSF Auskunft.

Semesterbegleitend werden Tutorien angeboten. Ort und Zeit werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Lektüreübungen zu den Griechischen Texten siehe Seite 88.

## Latein

Kontakt: Dr. Immanuel Musäus • Tel.: 420 3106 • E-Mail: musaeus@uni-greifswald.de

*Grundkurs* (Lateinkenntnisse) und *Aufbaukurs* (Latinum) kann man in zwei aufeinander folgenden Semestern (zu je 8 SWS) absolvieren. Dazu beginnt auch in jedem Semester ein neuer Grundkurs.

Man kann *Grund-* und *Aufbaukurs* jedoch auch auf vier Semester verteilen - als Grundkurs I/II und Aufbaukurs III/IV (zu je 4 SWS).

Außerdem gibt es immer in der Sommerpause einen Grundkurs (zu 8 SWS) - erstmals ab Sommer 2018.

Auf diese Weise sind verschiedene Kombination möglich. Die Beste besteht darin, Latein sofort und auf kürzestem Wege zu absolvieren und dazu bereits den Ferienkurs zu nutzen.

### Grundkurs Latein (8 SWS)

Übung - N.N.

**Zeit:** Mo/Di/Mi 18-20 Uhr, Do 16-18 Uhr **Ort:** HS 3, Rubenowstr. 1

### Aufbaukurs Latein (8 SWS)

Übung - N.N.

**Zeit:** Di/Mi/Do 12-14 Uhr und Blockveranstaltung 03.02.-11.02. jeweils 09:15 - 12:30 Uhr **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

### Grundkurs Latein I (4 SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

**Zeit:** Mo/Di 10-12 Uhr **Ort:** (Ort siehe LSF/Aushang)

### Aufbaukurs Latein III (4 SWS)

Übung - N.N.

**Zeit/Ort:** Di/Do 14-16 Uhr (Ort siehe LSF/Aushang)

### Grundkurs Latein II (4 SWS)

Übung - N.N.

**Zeit/Ort:** Mo 16-18 Uhr, Di 13:30 - 15:30 Uhr (Ort siehe LSF/Aushang)

### Aufbaukurs Latein IV (4 SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

**Zeit/Ort:** Mo/Do 12-14 Uhr (Ort siehe LSF/Aushang)

**Literatur:** *Latinum, Ausgabe B. Lehrgang für den später beginnende Lateinunterricht, von Helmut Schlüter u.a., Göttingen (V&R), 2005.*

### Feriensprachkurs Latein 1

Übung - Frau Jasmund / Frau Surau-Ott

**Zeit/Ort:** 15.07.-31.07.2019. Mo-Fr. 08:00 - 09:30 Uhr und 10:00-11:30 Uhr, SR 106, Am Rubenowplatz 2-3, 30.09.-11.10.2019 Mo-Fr 08:00-09:30 Uhr und 10:00-11:30 Uhr und 14.10.-25.10. Mo-Fr 08:00-09:30 Uhr, SR 3.06, Domstr. 9a

### Sprachkurs Latein 2 (speziell für Theologiestudierende)

Übung - Frau Surau-Ott

**Zeit/Ort:** 28.10.-30.01.2019 jeweils Mo-Do 8:00-09:30 Uhr, SR 3.06, Domstr. 9a und 03.02.-07.02.2020 Intensivkurs Mo-Fr, jeweils 8:00-9:30 Uhr und 10:00 - 11:30 Uhr, SR 106, Am Rubenowplatz 2-3

Der Kurs Latein 2 baut auf Latein 1 auf. Nach seinem Abschluss kann die Latinumsprüfung (im Februar 2020) abgelegt werden. Dieser Kurs richtet sich ausdrücklich und vorrangig an Theologiestudierende. Darum werden neben klassischen Texten auch Texte der Patristik sowie zentrale liturgische Texte der Vulgata behandelt werden. Über den Sprachenwerb hinaus bietet er einen Einblick in die Christentumsgeschichte der Antike und sensibilisiert im Vergleich der Übersetzungen für die Problematik von Übersetzungsarbeit überhaupt.

## E-Learning Projekt und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein

Mit dem Ziel höherer Erfolgsquoten bei gleichzeitig hohem Niveau im altsprachlichen Unterricht stellt die Theologische Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Sprachkurator unterstützende Angebote zum Erlernen der Altsprachen bereit. Das Vorhaben ist Teil des Projekts *interStudies\_2* und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Tutorien begleiten die einzelnen Sprachkurse und ermöglichen durch speziell für ihre Rolle als Lernbegleiter und Peer-Teacher ausgebildete Tutorinnen und Tutoren eine individuelle Unterstützung des Lernprozesses und den Aufbau von Übersetzungskompetenz. Kontinuierliche Fortbildungen der Tutorinnen und Tutoren gewährleisten dabei eine hohe didaktische und fachliche Qualität der einzelnen Tutorien.

Im Sinne des Blended E-Learnings werden die Präsenzelemente des Sprachunterrichts und der Tutorien mit den Vorteilen des Einsatzes digitaler Medien verbunden. Auf Basis des Lernmanagementsystems Moodle werden Kurse eingerichtet, die den Spracherwerb im Selbststudium

fördern. Auf diese Weise können das Lerntempo individuell bestimmt und der Workload optimal organisiert werden. Eine implementierte Feedback-Funktion ermöglicht dabei die ständige Kontrolle des eigenen Wissenstandes sowie die Identifizierung und Beseitigung von bestehenden Schwächen.

Kontakt

Felix Degwitz

Raum 110.2

Am Rubenowplatz 2/3, 17487 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 420-2544

felix.degwitz@uni-greifswald.de

<https://theologie.uni-greifswald.de/lehrtuehle/>

[lehrtuehle/at/interstudies-2-teilprojekt-e-learning-hebraeisch-griechisch-und-latein/](https://theologie.uni-greifswald.de/lehrtuehle/at/interstudies-2-teilprojekt-e-learning-hebraeisch-griechisch-und-latein/)



## Zur Kooperation mit der Rostocker Fakultät

Wer in Greifswald studiert, profitiert zugleich von der Kooperation, die seit 1995 zwischen den theologischen Schwesterfakultäten Greifswald und Rostock besteht. Die in Greifswald Immatrikulierten haben somit die Chance, Rostocker Lehrangebote mit zu nutzen. Das gilt vorzüglich für die Sonderbereiche. Während wir regelmäßig Judentumskunde nach Rostock "exportieren", "importieren" wir aus Rostock verstärkt religionswissenschaftliche Angebote. Daneben und darüber hinaus erstreckt sich die Kooperation auch auf alle übrigen Fächer.

Eine Teilnahme an diesen Veranstaltungen steht unseren Studierenden ausdrücklich frei.

Dieser Austausch bereichert uns wechselseitig und

stellt in der theologischen Fakultätenlandschaft eine Besonderheit dar.

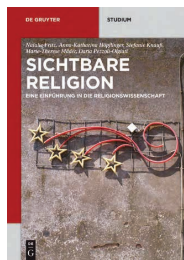
Aktuelle Informationen zum Lehrangebot an der Theologischen Fakultät in Rostock sind jeweils am letzten Tag der Vorlesungszeit des vorherigen Semesters (in der Regel Ende Januar bzw. Mitte Juli) im Rostocker LSF einzusehen, siehe <https://lsf.uni-rostock.de> (unter "Veranstaltungen" und dort unter "Vorlesungsverzeichnis").



DE GRUYTER

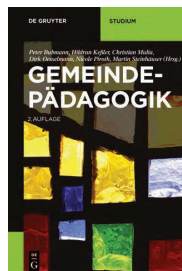
# OPTIMAL VORBEREITET ERFOLGREICH STUDIEREN

RELIGION UND THEOLOGIE BEI DE GRUYTER



*Natalie Fritz, Anna-Katharina Höpflinger, Stefanie Knauß, Marie-Therese Mäder, Daria Pezzoli-Oligati*  
**SICHTBARE RELIGION**  
Eine Einführung in die Religionswissenschaft

2018, X, 261 Seiten  
**Broschur € 24,95 [D]**  
ISBN 978-3-11-053407-8



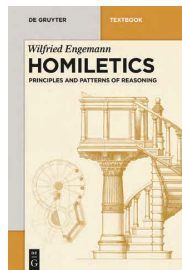
*Peter Bubmann, Mithras Kähler, Christian Huber, Jark Wittenmann, Nicole Pösch, Martin Gombauer (Hrsg.)*  
**GEMEINDEPÄDAGOGIK**

Q3/2019, 2., durchges.,  
erweit. und bibliogr. erg.  
Aufl., XVI, 390 Seiten  
**Broschur € 24,95 [D]**  
ISBN 978-3-11-055105-1



*Manfred Hutter*  
**IRANISCHE RELIGIONEN**  
Zoroastrismus, Yezidentum,  
Bahā'ītum

Q3/2019, 240 Seiten  
**Broschur € 24,95 [D]**  
ISBN 978-3-11-064971-0



*Wilfried Engemann*  
**HOMILETICS**  
Principles and Patterns  
of Reasoning

2018, XXIV, 577 Seiten  
**Broschur € 29,95 [D]**  
ISBN 978-3-11-041962-7

Jetzt bestellen

degruyter.com/textbooks



**Prof. Dr. Stefan Beyerle**

Lehrstuhlinhaber

Raum 218 • +49 (0)3834 420-2516  
beyerle@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Di 10<sup>00</sup>-11<sup>00</sup>  
und nach Vereinbarung



Sekretärin  
Antje Arens

Raum 217 • +49 (0)3834 420-2517  
antje.aren@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo/Di/Fr: 08<sup>00</sup>-11<sup>00</sup> Mi/Do: 13<sup>00</sup>-15<sup>00</sup>



Lehrkraft für besondere Aufgaben / Sprachlektorat  
Dr. Andreas Ruwe

Raum 221 • +49 (0)3834 420-2508  
ruwe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Do 10<sup>00</sup>-11<sup>00</sup>

**Einführung in das AT 1: Geschichte Israels** - Nr. 1001103

Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

**Zeit:** Do 12-14 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen**Modul:** Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS, LA BF); Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; **Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung bietet einen Grundriss der Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis in die hellenistisch-römische Epoche. Dabei dienen historische Einschnitte und Epochenbildungen wie der Übergang von der Bronze- in die Eisenzeit, das Königtum in Israel, die Eroberungen von Nord- und Südreich, der Zweite Tempel etc. zur Orientierung. Zur Erhebung und Analyse historischer Zusammenhänge werden zudem die alttestamentlichen Texte, neben archäologischen und inschriftlichen Zeugnissen, einer kritischen Sichtung unterzogen. Wer die Texte des Alten Testaments verstehen will, muss mit den historischen Umständen ihrer Entstehungszeiten vertraut sein. Hierzu soll die Vorlesung eine Grundlage schaffen. Daneben wird für das begleitende Selbststudium dringend die Lektüre einer neueren "Geschichte Israels" empfohlen.

**Literatur:** Michael D. Coogan (Hg.), *The Oxford History of the Biblical World*, New York /Oxford 1998 (Pb.: 2001); Christian Frevel, *Geschichte Israels (Kohlhammer-Studienbücher Theologie 2)*, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2018.

**Jesaja** - Nr. 1001105

Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

**Zeit:** Mo 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach**Modul:** Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** Abschluss der Basismodule (LA) in den Biblischen Wissenschaften

Die alttestamentliche Schrift, die unter dem Namen des Propheten Jesaja überliefert ist, bietet Texte aus dem 8. bis 3. Jahrhundert v. Chr. und stellt damit selbst eine "kleine Bibliothek" sehr unterschiedlicher Überlieferungen dar. Die Vorlesung möchte die, theologisch gesprochen, zwischen Heil und Gericht sich bewegenden Texte an einer exemplarischen Auswahl exegetisch, also vor allem historisch und theologisch, erschließen. Zugleich soll das gesamte Jesajabuch mit Blick auf seine Struktur, den Aufbau, Gesamtduktus und die gesamtbiblische Bedeutung behandelt werden.

**Literatur:** Konrad Schmid, *Jesaja 1–23 (Zürcher Bibelkommentare. Altes Testament 19)*, Zürich 2011; Ulrich Berges / Willem A.M. Beuken, *Jesaja: Eine Einführung (UTB 4647)*, Göttingen/Bristol, CT 2016.

**Geltung und Wirkung des Alten Testaments** - Nr. 1001107

Seminar - Prof. Dr. Stefan Beyerle

**Zeit:** Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3]LP; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7)LP] **Voraussetzungen:** Nach Möglichkeit Bibelkunde, Hebraicum

Der US-amerikanische Schriftsteller Mark Twain soll einmal gesagt haben: "Dass ich in der Bibel vieles nicht verstehe, beunruhigt mich nicht besonders. Was ich verstehe, beunruhigt mich viel mehr." Mark Twain spricht damit ein Problem an, das nicht nur in wissenschaftlichen Zusammenhängen von großer Bedeutung und zugleich Brisanz ist: Welchen Status haben biblische Texte und ihre vermeintlich "verstandenen" Inhalte für gegenwärtige Lebenszusammenhänge? Wie ist ihr Geltungsrahmen abzustecken? Wie tragfähig sind die bei den Bibeltexten in Anwendung gebrachten Methoden? Und: Wie können wir die Aussagen biblischer Texte in der Gegenwart verstehbar machen, ohne sie ihrer Fremdheit und damit auch ihrer Würde zu berauben? Es geht also um Verstehens- und Geltungszusammenhänge, Hermeneutiken, die in dieser Veranstaltung, immer ausgehend von den Quellentexten des Alten Testaments, erarbeitet und kritisch beleuchtet werden sollen..

**Literatur:** Susanne Klinger, *Status und Geltungsanspruch der historisch-kritischen Methode in der theologischen Hermeneutik (Forum Systematik 15)*, Stuttgart 2003..

**Repetitorium AT** - Nr. 1001109

Übung - Prof. Dr. Stefan Beyerle

**Zeit:** Do 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Integrationsmodul I (MT, P) [3 LP]**Voraussetzungen:** Zwischenprüfung/Vordiplom (Examensnähe)

Anhand thematischer Schwerpunkte aus den Teildisziplinen "Literaturgeschichte" bzw. "Einleitungswissenschaften", "Geschichte Israels" und "Theologie" bzw. "Religionsgeschichte des Alten Testaments" sollen durch Referate, Probeklausuren und in simulierten Prüfungsgesprächen die wesentlichen Rahmenbedingungen und inhaltlichen Akzente des Examenswissens "Altes Testament" erörtert werden.

**Literatur:** Wird während der Veranstaltung vorgelegt, einschließlich Einordnung und Bewertung.

**Bibelkunde AT** - Nr. 1001211

Übung - Dr. Andreas Ruwe

**Zeit:** Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA Beifach**Modul:** Basismodul Propädeutikum (MT, P) [2 (+2) LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS, LA BF) **Voraussetzungen:** Hebraicum

Der Inhalt der alttestamentlichen Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig unter Einbeziehung basaler literaturgeschichtlicher oder sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt. Im Anschluss an die Lehrveranstaltung kann das Biblicum abgelegt werden.

**Literatur:** Luther-Bibel, Zürcher-Bibel, Einheitsübersetzung, Elberfelder Bibel. Als Lehrbuch: Martin Rössl, *Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski*, 10. Auflage, Neukirchen-Vluyn 2018

**Tel Aviv - die Weiße Stadt und das Bauhaus** - Nr. 1001313

Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann

**Zeit:** 22.11.2019 14-18 Uhr, 23.11.2019 10-18 Uhr, 24.11.2019 13-18 Uhr, 10.01.2020 14-18 Uhr, 11.01.2020 10-18 Uhr, 12.01.2020 13-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Basismodul RW/IT 1 "Grundkurs Judentumskunde" (MT, WP) [3 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul RW-IT 1 "Jüdisch-Christliche Beziehungen" (MT, P) [3(+2) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3 LP], Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP] **Voraussetzungen:** keine

Mit dem Bauhaus-Jahr 2019 steht auch Tel Aviv im Mittelpunkt des Forschungsinteresses: Hier trafen sich deutsche Einflüsse des Neuen Bauens mit dem im Aufbau befindlichen Staat Israel. Die damals geprägten klassisch modernen Formen werden aktuell wieder hoch geschätzt - von den internationalen BewohnerInnen und BesucherInnen der Weißen Stadt. Im Rahmen der Übung soll erarbeitet werden: Wie national oder international ist der hier in den 1920er und 1930er Jahren begründete Bau- und Lebensstil? In welchen Verhältnis steht die Stadt am Meer zu ihrer Umgebung? Und was macht Tel Aviv heute so interessant als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt für europäische Gäste?

Die Veranstaltung ist auf Anfrage auch für Kunsthistoriker scheinfähig.

**Literatur:** Golan Yaron, S., *Tel Aviv. Architectural Guide*, Berlin 2019; Nachshon Levin, Y./Reich, A., *Getauschte Heimat. Ein Jahr zwischen Berlin und Tel Aviv*, Berlin 2019; Stabenow, J./Schüler, R. (Hg.), *Vermittlungswege der Moderne - neues Bauen in Palästina. 1923-1948*, Berlin 2019.

**Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur Bibel: Frauen im Alten Testament** - Nr. 1004415

Seminar - Prof. Dr. Michael Altripp, Dr. Andreas Ruwe

**Zeit:** Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, WP) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+5) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 (+7) LP] **Voraussetzungen:** keine

Frauen spielen im AT mitunter - im Gegensatz zum NT - eine bedeutende Rolle. Dieser Umstand hat seinen Niederschlag sowohl in der Exegese als auch in der Ikonographie gefunden. Das interdisziplinär angelegte Seminar möchte dem Text, seiner Auslegung und bildlichen Umsetzung im Verlauf der Geschichte bis zum Spätmittelalter nachgehen. Dabei soll pro Thema (z.B. Judith) je ein theologisches und ein kunsthistorisches Referat gehalten werden, auf dessen Grundlage dann in gemeinsamer Arbeit der Sachverhalt diskutiert werden muß. Das Seminar richtet sich somit an Studierende sowohl der Theologie als auch der Kunstgeschichte.

**Literatur:** M. E. Dorninger, *Verführerinnen in der Bibel*, 2003\*. E. E. Modersohn, *Die Frauen des Alten Testaments*, 1992 J. Barton u.a. (Hrsg.), *Das Alte Testament und die Kunst*, 2005. J.A. Kidd, *Behind the Image. Understanding the Old Testament in Medieval Art*, 2014. J. Goodnick (Hrsg.), *Images of inspiration. The Old Testament in early Christian art*, 2000.



Tel Aviv, Hotel Strand, 1935 (Foto: Zoltan Kluger, PD, via wikimedia commons)



Direktion: Prof. Dr. Stefan Beyerle, Prof. Dr. Christfried Böttrich  
Kustodin

Dr. Karin G. Berkemann  
Raum 103.2 • +49 (0)3834 420-2546  
dalman@uni-greifswald.de  
berkemannk@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald beherbergt eine international einmalige Sammlung von höchstem wissenschaftlichen Interesse und Niveau. Sie ist der enzyklopädisch-universalwissenschaftlich ausgerichteten Forschertätigkeit Gustaf Dalmans (1855-1941) zu verdanken, der besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Palästina noch seinen agrarischen Charakter hatte, in Realien und Fotografien dokumentierte und sammelte, was für ihn das Land der Bibel ausmachte. So bietet das Institut ca. 15.000 Fotos (Dias, Papierbilder, Negativplatten, Luftaufnahmen), die in einer Datenbank erfasst werden sollen, Gesteinsproben, eine Keramik- und eine Hölzersammlung, Produkte der Getreideverarbeitung, Haus- und Ackergeräte (Originale und Modelle), eine bedeutende Sammlung von Landkarten Palästinas, Reliefkarten, archäologische Kleinfunde. Was sonst

Ethnologen, Archäologen, Geographen, Botaniker und Mineralogen nur je für sich und fachspezifisch zusammentragen, hat Dalman zu einem Universalbild zusammengefügt. Gleichgewichtig steht daneben die Gustaf-Dalman-Bibliothek mit ca. 5.000 Bänden zur Geschichte, Religion und Kultur des jüdischen Volkes. Darunter befinden sich viele sehr seltene frühe Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert – eine in ihrer Art einzigartige Bibliothek jüdischer Geistesgeschichte und Auslegung der alttestamentlichen Überlieferungen.

So führt das Institut Zeugnisse alltäglicher Lebensverhältnisse und Dokumente der Textauslegung zusammen und bietet die Grundlagen für neue Forschungsansätze. Weltweit profitieren Wissenschaftler von dieser Sammlung.



### Dr. Daniel Stein Kokin

Juniorprofessur

daniel.steinkokin@uni-greifswald.de

Aktuell: Visiting Assistant Professor an der renommierten University of California, Los Angeles, USA

Vertetung der Lehre durch Prof. Dr. Matthias Millard



Prof. Dr. Matthias Millard

Vertetung der Lehre Jüdische Literatur und Kultur  
Raum 216 • +49 (0)3834 420-25154  
matthias.millard@uni-greifswald.de

### Einige Hauptlinien jüdischer Theologiegeschichte - Nr. 1002117

Vorlesung - Prof. Dr. Matthias Millard

**Zeit:** Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, Doktorand\*innen

**Modul:** Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Interdisziplinäres Modul (MT, P) [2 LP]; Basismodul RW/IT 1 "Grundkurs Judentum" (MT, WP) [2 LP]; RW-IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul Grundstudium (MT, WP) [2 LP]

**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung versucht einen Überblick über die jüdische Geschichte von frühnachbiblischer Zeit bis in das 20. Jahrhundert zu geben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Aspekt der eigentlichen Gotteslehre, also z.B. Auslegungsmustern bei Philo, rabbinischen Vorstellungen von Gott, Denkwege und Systeme mittelalterlicher Religionsphilosophen, aber auch der Kabbala, Ansätze jüdischer Aufklärer etc.

Die Vorlesung ist ohne Hebräischkenntnisse besuchbar.

**Literatur:** Friedrich Battenberg, *Das europäische Zeitalter der Juden. Bd. I-II*, München 1990. Haim Hillel Ben-Sasson, *Geschichte des jüdischen Volkes, Bd.1-3*, München 1978-1980

### Rabbinische Stellungnahmen zu Tempel und Opfer - Nr. 1002119

Seminar - Prof. Dr. Matthias Millard

**Zeit:** Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, Doktorand\*innen  
**Modul:** Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdsch-christliche Beziehungen" (MT,P) [2 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** keine

Schon in der Bibel finden sich neben detaillierten Opfergeboten auch sehr grundsätzliche Kritik an Opfern. Diese Ambivalenz setzt sich in der rabbinischen Literatur fort, aber z.B. auch im täglichen jüdischen Gebet.

Wir werden zunächst von den auch historisch wichtigen Erinnerungen an die tatsächlichen Verhältnisse in den Tempelräumen und bei den Opfern in alten Mischnatexten ausgehen und dann einschlägigen rabbinischen Stellen nachgehen. Dabei entsteht auch ein Verständnis verschiedener Opfer und der dahinterstehenden theologischen Prinzipien.

**Literatur:** wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

### Fallbeispiele der Geschichte jüdischer Gemeinden in Deutschland - Nr. 1002121

Seminar - Prof. Dr. Matthias Millard

**Zeit:** Mi 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

**Modul:** Basismodul RW-IT 1 "Grundkurs Judentum" (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdsch-christliche Beziehungen" (MT,P) [2 LP]; Interdisziplinäres Modul (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

**Voraussetzungen:** keine

In vielen Regionen ist die Geschichte der jüdischen Gemeinden gut beleuchtet. Wir werden nach einer Einführung in die Strukturen jüdischer Gemeinden und ihrer typischen baulichen Relikte wie alten Synagogen, Miqwen und Friedhöfe ausgewählte Gemeinden untersuchen. Dabei betrachten wir einerseits die bekannten Beispiele großer jüdischer Gemeinden wie Berlin und Frankfurt a.M., aber auch kleinere Orte - durch die Biographie des Dozierenden bedingt aus dem ostwestfälisch-lippischen Raum. Gerne können Teilnehmende aber auch eigene lokale Interessen möglichst per E-Mail vorab anmelden.

**Literatur:** Hinweise zur Literatur in ihrer Region finden Sie bei den lokalen Gesellschaften zur jüd.-chr. Zusammenarbeit, z.B.: W. Wilhelmus, *Juden in Vorpommern, Schwerin 1996 zur Geschichte der Synagogen: [www.cad.architektur.tu-darmstadt.de/synagogen/inter/menu.html](http://www.cad.architektur.tu-darmstadt.de/synagogen/inter/menu.html) zu jüdischen Friedhöfen: [spurensuche.steinheim-institut.org/inallgemein.html](http://spurensuche.steinheim-institut.org/inallgemein.html)*





## Prof. Dr. Christfried Böttrich

Lehrstuhlinhaber

Raum 215 • +49 (0)3834 420-2507  
chr.boettrich@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Do 12<sup>00</sup>-13<sup>00</sup>



Sabine Schöning  
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512  
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo-Fr 08<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Dr. Nadine Ueberschaer  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 223 • +49 (0)3834 420-2530  
nadine.ueberschaer@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dr. Felix John  
THEORIA - Post Doc-Stipendiat

Fax • +49 (0)3834 420-2531  
felix.john@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

### Welt und Umwelt des Neuen Testaments - Nr. 1003123

Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich

**Zeit:** Do 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen

**Modul:** Basismodul "Einführung in das NT" (MT, WP) [2 LP]; Basismodul „Biblische Wissenschaften“ (LA Gym, LA Reg); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** Griechisch von Vorteil

Wer das Neue Testament liest, tritt ein in eine fremde Welt: Das Leben Jesu und die Geschichte der frühen christlichen Gemeinden gehören in den Zusammenhang der mediterranen Kultur. Zahlreiche politische, geographisch-topographische oder sozialgeschichtliche Konstellationen klingen beiläufig an. Frühjüdische und hellenistische Religiosität prägen die Lebenswirklichkeit, in der das Christentum entsteht.

Ziel der Vorlesung soll es sein, in diese fremde Welt einzuführen, Geschichte, Literatur und Religion im 1. Jh. kennenzulernen und deren Spuren in den Texten des Neuen Testaments nachzugehen. Grundsätzlich aber behält diese Geschichte ihr eigenes Recht und lässt sich nicht einfach auf ihre neutestamentlichen Bezüge reduzieren. Auch davon soll in der Vorlesung die Rede sein.

**Literatur:** Markus Sasse, *Geschichte Israels in der Zeit des zweiten Tempels. Historische Archäologie, Sozialgeschichte, Religions- und Geistesgeschichte, Neukirchen-Vluyn 2004.*

### Einleitung in das Neue Testament II - Nr. 1003125

Vorlesung - Prof. Dr. Christfried Böttrich

**Zeit:** Fr 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen

**Modul:** Aufbaumodul „Biblische Wissenschaft“ (LA Gym, LA Reg); Aufbaumodul „Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft“ (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

**Voraussetzungen:** Griechisch von Vorteil

Um die neutestamentlichen Schriften im Kontext ihrer Zeit begreifen zu können, stellt die Frage nach ihrer Entstehung eine unverzichtbare Voraussetzung dar. Zeit und Ort der Abfassung, Situation von Adressatinnen und Adressaten, Anliegen, Aufbau und theologische Akzentsetzungen - dies alles gilt es für jede der behandelten Schriften zu ermitteln.

Die Vorlesung wird sich dabei auf die ansonsten im Studienablauf eher am Rand stehenden, jedoch nicht minder wichtigen späteren Schriften des Neuen Testaments wie die Deuteropaulinen, Hebräerbrief, Petrusbriefe und Judasbrief, Jakobusbrief sowie die Offenbarung des Johannes konzentrieren.

**Literatur:** Philipp Vielhauer, *Geschichte der urchristlichen Literatur, Berlin / New York 41985; U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, UTB 1830, Göttingen 21996.*

**Kirche im Neuen Testament** - Nr. 1003127*Seminar - Prof. Dr. Christfried Böttrich***Zeit:** Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen**Modul:** Aufbaumodul „Biblische Wissenschaft“ (LA Gym, LA Reg); Aufbaumodul „Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft“ (MT, P) [3 (+7) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 (+7) LP]**Voraussetzungen:** Graecum, Proseminar NT

Am Anfang der "Kirche" steht zunächst eine Vielzahl von Gemeinden unterschiedlicher Prägung, die erst im Laufe der Zeit regional übergreifende Strukturen auszubilden beginnen. Welche Leitbilder haben diese Entwicklung bestimmt? Welche Erfahrungen der Frühzeit sind in die Herausbildung der Institution Kirche eingeflossen? Welche Rolle spielt dabei das Verhältnis von Gemeinde und Amt? Welche Kennzeichen werden für das Wesen der Kirche entscheidend?

Im Seminar sollen maßgebliche Texte des NT studiert werden, die Antworten auf diese Fragen enthalten und Grundlage in der Diskussion um den Weg der Kirche bis heute bleiben.

**Literatur:** Jürgen Roloff, *Die Kirche im Neuen Testament (NTD Ergänzungsreihe 10)*, Göttingen 1993.**Texte aus der Umwelt des Neuen Testaments** - Nr. 1003329*Übung - Dr. Felix John***Zeit:** Di 16-18 Uhr und 18-20 Uhr, 14 tägig • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA BF, Doktorand\*innen **Modul:** Aufbaumodul "Texte und Themen des NT" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS)**Voraussetzungen:** keine

Die Schriften des Neuen Testaments entstehen in einer literarisch produktiven Zeit und Welt. Geschichtswerke, Reisebeschreibungen, philosophische Traktate, Dichtungen, Romane oder religiöse Primärliteratur verschiedener Gruppierungen und Strömungen prägen den Horizont der Gebildeten im 1. Jahrhundert nach Christus. Die Übung unternimmt eine Entdeckungsreise in diese literarische Landschaft anhand ausgewählter Schriften und versucht dabei auch die Beziehungen zu neutestamentlichen Themen und Texten aufzuspüren.

**Literatur:** *Texte zur Umwelt des Neuen Testaments*, hg. von Jens Schröter und Jürgen Zangenberg, UTB 3663, Tübingen 2013.**Exegetische Proseminar NT (mit Griechisch)** - Nr. 1003231*Proseminar - Dr. Nadine Ueberschaer***Zeit:** Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen**Modul:** Basismodul „Biblische Wissenschaften“ (LA Gym); Basismodul „Einführung in des Neue Testament“ (MT, P) [3(+5) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3 LP]**Voraussetzungen:** Graecum

Das Proseminar führt in die "klassischen" und in die neueren Methoden der neutestamentlichen Exegese anhand

ausgewählter Textbeispiele aus dem Neuen Testament ein. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer selbständigen Textwahrnehmung und -auslegung zu befähigen sowie zur Abfassung einer neutestamentlich-exegetischen Proseminarsarbeit hinzuzuführen.

**Literatur:** M. Ebner / B. Heiningner, *Exegese des Neuen Testaments*, Paderborn u.a. 22007.**Griechisch-Lektüre: Justin - Dialog mit Tryphon** - Nr. 1003133*Übung - Prof. Dr. Christfried Böttrich, Dr. Dirk Hansen***Zeit:** Mi 8-10 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** Graecum

Justin (ca. 100-165) gilt als einer der wichtigsten christlichen Autoren des "dunklen" zweiten Jahrhunderts. In seinen apologetischen Schriften unternimmt er den Versuch, das jüdische Erbe sowie eine gerade erst in der Entstehung begriffene christliche Theologie mit der philosophischen Bildung seiner Zeit zu vermitteln.

Justins "Dialog mit den Juden Tryphon" überträgt dabei das alte platonische Modell dialogischer Argumentation in die Welt der christlichen Literatur. Er thematisiert eine Reihe von Fragen exegetischer, philosophischer und praktisch-theologischer Art, die wichtige Einblicke in die Diskurse einer Übergangszeit gestatten und für nahezu alle Bereiche der Theologie Anschlussstellen bieten.

**Literatur:** *Literatur wird zu Beginn der LV bekannt gegeben.***Griechisch-Lektüre: Neues Testament** - Nr. 1003435*Übung - N.N.***Zeit:** Mi 8-10 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, Doktorand\*innen **Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul Grundstudium (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul Hauptstudium (MT, WP) [LP] **Voraussetzungen:** Graecum oder bereits begonnener Griechisch-Kurs

Diese Übung kann sowohl begleitend zur Vorlesung als auch unabhängig davon belegt werden. Gegenstand der Lektüre ist ein langsamer, cursorischer Durchgang durch ausgewählte, zentrale ntl. Texte. Neben der Festigung der Griechischkenntnis geht es dabei auch um die inhaltliche Wahrnehmung theologischer Besonderheiten, wie sie sich erst aus der Begegnung mit dem "Urtext" ergeben.

**Literatur:** *Novum Testamentum Graece*, 28. Auflage.



## Prof. Dr. Thomas K. Kuhn

Lehrstuhlinhaber

Raum 207 • +49 (0)3834 420-2518  
thomas.kuhn@uni-greifswald.de

Sprechzeiten  
nach Vereinbarung

Professor Kuhn nimmt im Wintersemester 2019/20 ein Forschungssemester war.



Sabine Schöning  
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512  
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo-Fr 8<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Marita Gruner  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 205 • +49 (0)3834 420-2505  
marita.gruner@uni-greifswald.de

Sprechzeiten  
Mo-Fr 10<sup>30</sup>-11<sup>30</sup>  
und nach Vereinbarung



Gianna Zipp  
Wissenschaftlicher Mitarbeiterin

Raum 208 • +49 (0)3834 420-2513  
gianna.zipp@uni-greifswald.de

Sprechzeiten  
Mi 09<sup>30</sup>-10<sup>00</sup> Uhr und nach Vereinbarung

## Die Geschichte des christlichen Bekenntnisses in der Alten Kirche und im Mittelalter (KG I) - Nr. 1004737

Vorlesung - Prof. Dr. Heinrich Holze (Universität Rostock, Tel.: +49 381 498 8415, heinrich.holze@uni-rostock.de)

**Zeit:** Do 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

**Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS, LA BF); Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium [2LP]; Wahlmodul im Hauptstudium [2LP] **Voraussetzungen:** Griechische und lateinische Sprachkenntnisse

Bekenntnisse sind ein wesenhafter Ausdruck des christlichen Glaubens. Von der frühen Christenheit bis in die Gegenwart hat sich der Glaube in Bekenntnissen und bekenntnishaften Zeugnissen ausgesagt. Inhalte, Funktion und Gestalt des Bekenntnisses haben sich im Laufe der Jahrhunderte jedoch verändert. Anhand der Geschichte der Glaubensbekenntnisse werden in der Vorlesung zentrale Themen der christlichen Lehre in ihrer Entwicklung von der Zeit der frühen Kirche bis zum Ausgang des Mittelalters entfaltet. Ein Ausblick auf die Reformationszeit und das 20. Jahrhundert beschließt die Vorlesung.

**Literatur:** Lit. Bernhard Lohse, *Epochen der Dogmengeschichte* (mehrere Auflagen)

## Augustinus, Confessiones - Nr. 1004532

Übung - Dr. Immanuel Musäus

**Zeit:** Di 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS, LA BF); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium [2LP] **Voraussetzungen:** Latein oder Vorkenntnis, die zum eigenständigen Übersetzen aus dem Lateinischen befähigen sowie die Bereitschaft, dies auch zu tun.

Autobiographie, Beichte, Philosophie unter je de dieser Überschriften kann man Augustins wohl meistgelesenes Werk mit Recht einordnen. Gedankliche Tiefe bei gleichzeitig schlichtem sprachlichen Duktus machen diesen Text geradezu zur Pflichtlektüre für jeden Theologen auch im lateinischen Original.

**Literatur:** *Verwendete Textausgabe: S. Aurelii Augustini Confessionum libri XIII, hg. v. M. Skutella u.a., Stuttgart 1996.*

## Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur Bibel: Frauen im Alten Testament - Nr. 1004415

Seminar - Prof. Dr. Michael Altripp, Dr. Andreas Ruwe

**Zeit:** Di 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, WP) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+5) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 (+7) LP] **Voraussetzungen:** keine

Frauen spielen im AT mitunter – im Gegensatz zum NT – eine bedeutende Rolle. Dieser Umstand hat seinen

Niederschlag sowohl in der Exegese als auch in der Ikonographie gefunden. Das interdisziplinär angelegte Seminar möchte dem Text, seiner Auslegung und bildlichen Umsetzung im Verlauf der Geschichte bis zum Spätmittelalter nachgehen. Dabei soll pro Thema (z.B. Judith) je ein theologisches und ein kunsthistorisches Referat gehalten werden, auf dessen Grundlage dann in gemeinsamer Arbeit der Sachverhalt diskutiert werden muß. Das Seminar richtet sich somit an Studierende sowohl der Theologie als auch der Kunstgeschichte.

**Literatur:** M. E. Dorninger, *Verführerinnen in der Bibel*, 2003. E. E. Modersohn, *Die Frauen des Alten Testaments*, 1992 J. Barton u.a. (Hrsg.), *Das Alte Testament und die Kunst*, 2005. J.A. Kidd, *Behind the Image. Understanding the Old Testament in Medieval Art*, 2014. J. Goodnick (Hrsg.), *Images of inspiration. The Old Testament in early Christian art*, 2000.

### Religion und Gewalt - Nr. 1004241

Übung - Gianna Zipp

**Zeit:** Mi 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS, LA BF); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA Gym, LA RegS); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) Wahlmodul im Hauptstudium [3(+7) LP] **Voraussetzungen:** keine

In dieser Übung soll in einem Querschnitt durch die Geschichte das Thema der Gewalt behandelt werden. Vom strafenden Gott über die Idee des gerechten Krieges bis zu religiöser Kriegspropaganda finden sich zahlreiche Beispiele für einen positiv besetzten Umgang mit Gewalt. Gleichzeitig ist die Idee der Nächstenliebe zentral für das Christentum und steht im Widerspruch zur Gewalt. Wie mit diesem Widerspruch umgegangen wird, ob es wiederkehrende Argumente für oder wider Gewalt gibt und wie das Thema aus historischer Perspektive bearbeitet werden kann, soll untersucht werden. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass die Teilnehmenden sich aktiv in die Gestaltung der Übung einbringen. Aufgrund der Vielzahl an möglichen Zeitabschnitten wird für die zweite Semesterhälfte eine Auswahl getroffen, die von den Wünschen der Teilnehmenden geleitet ist.

**Literatur:** Wird in der ersten Sitzung nach Interessenschwerpunkt der Teilnehmenden abgesprochen.



Die nach Victor Schultze benannte Sammlung ist am 1. Dezember 1884 durch ministeriellen Beschluss genehmigt und damit begründet worden. Angeregt hatte dies Professor Victor Schultze, der am 13. Dezember 1851 in Fürstenberg im hessischen Waldeck geboren wurde und seit 1883 als Dozent in Greifswald wirkte. 1884 wurde er zum außerplanmäßigen und 1888 zum planmäßigen Professor ernannt. Er vertrat an der Theologischen Fakultät Kirchengeschichte und die damit verbundene Christliche Archäologie. Seine wissenschaftliche Arbeit widmete er vor allem der Archäologie und Kunstgeschichte. 1926 wurde Victor Schultze emeritiert; er verstarb am 6. Januar 1937 in Greifswald. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 das Traditionsinstitut gegründet, das bis heute den Namen von Victor Schultze trägt. Im Jahre 2005 wurde der Lehrstuhl für Christliche Archäologie auf Grund der Sparvorgaben von Land und Rektorat aufgegeben; mit dem Sommersemester 2010 endeten die bis dahin vorgehaltenen Veranstaltungen zur Christlichen Archäologie.

Die Sammlung wird für die nächsten Jahrzehnte eine Mahnung darstellen, dieses Erbe nicht zu vergessen. Sie stellt - obwohl aus dem 19. Jahrhundert stammend und unter wissenschaftlich anders gearteten Auffassungen hervorgegangen - den Ansatz für eine moderne Verknüpfung und Kooperation zwischen Theologie und Archäologie sowie Kunst dar, die eigentlich nicht nur eine schöne Ergänzung,

sondern eine auch inhaltliche Bereicherung für die Theologische Fakultät bietet. Sie verweist mit ihren Exponaten auf eine Zeit, in der das Christentum wurzelt und aus der es seine Traditionskraft bezieht. Dies wird deutlich anhand der zahlreichen Repliken und Originalen, die u.a. ca. 100 spätantike Münzen, einige Lampen und Ampullen sowie etwa zwei Dutzend Figuren gotischer Plastik umfassen. Viele Abgüsse geben wichtige Denkmäler der spätantiken christlichen sowie der romanischen und byzantinischen Kunst wieder und reichen damit zu den Wurzeln christlicher Kunst zurück. Die der ostkirchlichen Tradition zugehörigen Stücke bieten zudem eine gleichsam ökumenische Perspektive. In der Vergangenheit sind sämtliche Stücke im Rahmen von Lehrveranstaltungen photographisch und in einem Katalog erfasst worden. Das Material ist aufbereitet, um in der geplanten Internet-Präsentation eingespeist zu werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung weiter vorangetrieben werden könnte. Darüber hinaus kann die Sammlung auch in Zukunft die Lehrveranstaltungen innerhalb der Theologischen Fakultät, aber auch in Verbindung z.B. mit der Kunstgeschichte bereichern.

Prof. Dr. Michael Altripp





### Prof. Dr. Heinrich Assel

Lehrstuhlinhaber

Raum 119 • +49 (0)3834 420-2503  
assel@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Antje Arens  
Sekretärin

Raum 121 • +49 (0)3834 420-2519  
antje.arenas@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo/Di/ Fr 13<sup>00</sup>-14<sup>30</sup>  
Mi/Do 08<sup>00</sup>-11<sup>00</sup>



Dr. Knud Henrik Boysen  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 122 • +49 (0)3834 420-2506?  
knud.boysen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



apl. Prof. Dr. Henning Theißen  
Heisenbergstipendiat der DFG

Raum 105  
theissen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dr. Wenke Liedtke  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Projektmitarbeiterin

Raum 104 • +49 (0)3834 420-2548  
wenke.liedtke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

### Erwählungsreligionen und ihr Toleranzpotential - Nr. 1005143

Vorlesung - Prof. Dr. Heinrich Assel

**Zeit:** Mi 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

**Modul:** Basismodul „Einführung in die Systematische Theologie“ (MT, P) [2 (+2)LP]; Basismodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA Reg, LA BF); Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (MT, P) [2 (+2)LP]; Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (LA Gym + LA Reg); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 (+2)LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 (+2)LP] **Voraussetzungen:** keine

„Gott erbarmt sich, wessen er will und er verwirft, wen er will“, dies sei der „Salto Mortale der Vernunft“ meint der Philosoph I. Kant. Die Ungewissheit und Angst über das eigene Erwähltheit sei das Motiv protestantischer Berufskese am Beginn des Kapitalismus, meint der Soziologie M. Weber. Die monotheistischen Erwählungsansprüche von Mose, Paulus und Augustinus sowie Mohammed begründen die Gewaltgeschichte von Judentum, Christentum und Islam, meint der Kulturwissenschaftler J. Assmann. Angesichts der vielstimmigen Kritik arbeiten protestantische Theologie und jüdische Philosophie seit 200 Jahren an einer religiösen Aufklärung: Die göttliche Erwählung begründet nicht den Ausschluss aller anderen, sondern die religiöse Universalität des Eigenen und die Toleranz für das Fremde.

**Literatur:** Lit: Nussbaum, Martha: *Die neue religiöse Intoleranz. Ein Ausweg aus der Politik der Angst*, 2014.

### The Self-Humiliating God: the Being of the Triune God in Modern Reformed and Lutheran Perspective

- Nr. 1005145

Seminar - Prof. Dr. Heinrich Assel, Prof. Bruce L. McCormack (Princeton Theological Seminary)

**Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, Doktorand\*innen

**Modul:** Basismodul „Einführung in die Systematische Theologie“ (MT, P) [3 LP]; Basismodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul „Interdisziplinär“ (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP] **Voraussetzungen:** Proseminar Systematische Theologie

Die Menschwerdung Gottes und die Menschwerdung des Menschen begründen das Weihnachtsfest. Sie beschäftigen die sieben ersten und formativen Jahrhunderte der Christentümer im Osten und im Westen fast ausschließlich. Der ökumenische Glaube an die Inkarnation verbindet seither Katholizismus, Protestantismus und östliche Orthodoxien. Er ist formuliert in den christologischen und trinitarischen Dogmen. In der Reformation bildeten sich lutherische und reformierte Modelle von Christologie. Im modernen Christentum sind die

traditionellen Dogmen fraglich geworden. An ihre Stelle treten Urbild-Christologien (Schleiermacher) und neue Philosophien der Inkarnation Gottes (Hegel, Levinas), auch grundsätzliche Skepsis. – Das Seminar diskutiert die beiden neuesten Entwürfe von lutherischer und reformierter Christologie.

**Literatur:** Heinrich Assel, *Elementare Christologie*, 2020. Bruce McCormack, *The Eternal Humility of the Son of God*, 2019

#### **F.D.E. Schleiermacher, Der Christliche Glaube, Teil 1** - Nr. 1005147

*Seminar - Prof. Dr. Heinrich Assel*

**Zeit:** Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach  
**Modul:** -Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (MT, P) [3(+7) LP]; -Aufbaumodul „Systematische Theologie“ (LA Gym + LA Reg); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3(+7) LP] **Voraussetzungen:** Proseminar Systematische Theologie **Anmerkungen:** Scheinerwerb: Mündliche Prüfung oder Hausarbeit

Der „200. Geburtstag“ der wirkungsmächtigsten Glaubenslehre des neueren Protestantismus steht 2021 vor der Tür: Es ist F.D.E. Schleiermachers, *Der Christliche Glaube*, erschienen 1821/22. Über zwei Semester verteilt wird das Buch intensiv gelesen und diskutiert (zweiter Teil im SS 2020). Grundentscheidungen werden elementar eingeordnet, so dass Studierende verstehen, worin das Innovative der Glaubenslehre bestand und besteht. Interpretationsvorschläge zeigen, wo die Kritik und das Weiterdenken ‚nach Schleiermacher‘ ansetzen und ansetzen.

**Literatur:** Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst: *Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt. Zweite Auflage (1830/31). Herausgegeben v. Rolf Schäfer, Studienausgabe, Berlin 2003.*

#### **Einführung in die Kulturphilosophie am Beispiel: Das mythische und religiöse Denken** - Nr. 1005149

*Seminar - Prof. Dr. Heinrich Assel*

**Zeit:** Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach  
**Modul:** Basisodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Basismodul RW-IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3 (+2) oder 3 (+3) LP]; Basismodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA Reg, LA BF); Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul RW-IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3 (+2) oder 3 (+3) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodule "Religionswissenschaft" (LA Gym, LA RegS); Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym) **Voraussetzungen:** keine  
**Voraussetzungen:** Scheinerwerb: Mündliche Prüfung, Hausarbeit, Vorbereitung auf Philosophicum

Anders als Rudolf Bultmanns Forderung nach Entmythologisierung meint, ist das mythische Denken eine bleibend wichtige Rationalitätsform. In den beiden Testamenten der heiligen Schrift sind mythische Denkweisen und Ausdrucksformen vom Ausgesagten untrennbar. Viele Kulturwissenschaften (von S. Freuds Kulturtheorien bis heute) fragen nach der ureigenen Rationalität von Mythen.

Anhand von Ernst Cassirers "Philosophie der Symbolischen Formen Bd. 2: Das mythische und religiöse Denken" und verwandten Texten erhalten Studierende eine Einführung ins Thema und auf diese Weise in die Fruchtbarkeit von Kulturphilosophie für die Theologie.

**Literatur:** Ernst Cassirer: *Philosophie der symbolischen Formen: Zweiter Teil: Das Mythische Denken*, 9. Auflage Darmstadt 1994; neueste Ausgabe: Hamburg 2010.

#### **"Zugänge zur Dogmatik" (Gerhard Sauter)** - Nr. 1005453

*Proseminar - Dr. Knud Henrik Boysen*

**Zeit:** Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach  
**Modul:** Basismodul „Einführung in die Systematische Theologie“ (MT, P) [3 (+5) LP]; -Basismodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA Reg, LA BF); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3 (+5) LP] **Voraussetzungen:** keine

In diesem Proseminar soll anhand des Buches "Zugänge zur Dogmatik" von Gerhard Sauter in grundlegende Frage- und Problemstellungen der Systematischen Theologie eingeführt werden. In welcher Weise kommt die Dogmatik zu verantworteten und methodisch überprüfaren Aussagen über den christlichen Glauben? Wie steht es um die Kirchlichkeit der Theologie und wie um die Vermittelbarkeit theologischer Aussagen? Was sind Grenzen und Abgründe dogmatischen Denkens? Welche Rolle spielt die Bibel in der Dogmatik? Mit diesen und anderen Fragen werden wir uns in diesem Proseminar auseinandersetzen.

**Literatur:** Sauter, Gerhard: *Zugänge zur Dogmatik. Elemente theologischer Urteilsbildung*, Göttingen 1998. Weitere Literatur wird im Seminar besprochen.

#### **Repetitorium Dogmatik** - Nr. 1005455

*Übung - Dr. Knud Henrik Boysen*

**Zeit:** Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT **Modul:** Integrationsmodul II (ST/KG) (MT, WP) [3 LP] **Voraussetzungen:** Prüfungsnähe

Das Repetitorium dient der gezielten Wiederholung und ist daher Studierenden in der unmittelbaren Examensvorbereitung vorbehalten. Zur erstmaligen Aneignung des Lernstoffes eignet es sich aufgrund der hohen Stoffdichte nicht, sondern setzt diese schon voraus. Entsprechend hoch ist der wöchentliche Arbeitsaufwand. Probepfahrungen (mündlich oder auch schriftlich) sind auf Wunsch Teil der Veranstaltung.

**Literatur:** Grundlegend und zur begleitenden Bearbeitung vorgesehen: Mildnerberger, Friedrich; Assel, Heinrich: *Grundwissen Dogmatik*. Ein Arbeitsbuch, 4. A. Stuttgart 1995.

#### **Ethische Hauptströmungen - Profile und Begründungsansätze** - Nr. 1005557

*Proseminar - Dr. Wenke Liedtke*

**Zeit:** Do 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT; LA Gym, LA RegS, LA Beifach  
**Modul:** Basismodul "Einführung in die Systmatik" (MT, P) [3 (+5) LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+4)LP]; Wahlmodul Grundstudium (MT, WP) [3(+5) LP]; Basismodul „Systematische Theologie“ (LA Gym, LA Reg, LA BF)  
**Voraussetzungen:** keine

Seit jeher beschäftigen den Menschen grundlegende Fragen, etwa: Wie sollen wir leben und was sollen wir tun? Sollen wir unser Leben an allgemeinen Prinzipien ausrichten, an einem singulären Prinzip oder uns Gesetzen verpflichten? Was heißt es das Gute anzustreben und was ist eigentlich das Gute?

Wir wollen unterschiedliche Antworten auf diese Fragen kennenlernen und in dieser Weise verschiedene Profile

ethischer Begründungszusammenhänge historisch und systematisch erarbeiten. Dabei werden Schwächen und Stärken ethischer Konzepte, beispielsweise der Tugendethik, des Kontraktualismus, Kantischer Ethik oder des Utilitarismus, erläutert.

Im Seminar werden wir ausgewählte Texte der Hauptvertreter der jeweiligen ethischen Grundpositionen und Hauptströmungen lesen und diskutieren, so dass ein Überblick über die verschiedenen Profile gewonnen werden kann.

**Literatur:** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

**Propädeuticum: Einführung in die evangelische Theologie** - Nr. 10054561

*Übung - Dr. Knud Henrik Boysen*

**Zeit:** Fr 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT

**Modul:** Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2 (+2) LP] **Voraussetzungen:** keine

Diese Veranstaltung dient dem Ziel, in die Inhalte und Arbeitsweisen des Theologiestudiums einzuführen. So soll ein Bewusstsein für Einheit und Verschiedenheit der verschiedenen Disziplinen der Theologie (die sog. theologische Enzyklopädie) ebenso entwickelt werden, wie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Dazu werden grundlegende Arbeitstechniken (z.B. Recherche, Bibliographie, Exzerpt) beispielhaft eingeübt. Auch persönliche Aspekte wie Vorwissen, Studienmotivation und eigene Zielsetzungen werden berücksichtigt.

**Literatur:** Roth, Michael (Hg.): *Leitfaden Theologiestudium*, Göttingen 2004; Dalferth, Ingolf U. (Hg.): *Eine Wissenschaft oder viele? Die Einheit evangelischer Theologie in der Sicht ihrer Disziplinen*, ThLZ.F 17, Leipzig 2006; Becker, Eve-Marie; Hiller, Doris (Hg.): *Handbuch evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang*, Tübingen 2006.

**Doktoranden-Kolloquium**- Nr. 1005159

*Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel, Prof. Dr. Alexander Deeg*

**Zeit:** 10.01.2020 14-19 Uhr, 11.01.2020 9-13 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** Doktorand\*innen **Voraussetzungen:** interessierte Studierende melden sich über Prof. Dr. Assel an

Die Systematische und die Praktische Theologie waren lange Zeit in einer engen Partnerschaft theologisch miteinander unterwegs. Systematisch-theologische Entwürfe verstanden das Gebet als Grundsituation der Theologie, gründeten ihre Einsichten in der Feier des Gottesdienstes oder sahen die Predigt als Zielpunkt theologischer Arbeit. Umgekehrt verstand sich die Praktische Theologie als Konkretion systematisch-theologischer Denkvollzüge und entwickelte Praxisformen auf der Grundlage von systematischen Reflexionen. Spätestens seit der sogenannten ‚Empirischen Wende‘ in der Praktischen Theologie gibt es eine Krise dieser Partnerschaft. Die Praktische Theologie entwickelt eigene Epistemologien – und die Systematische Theologie versteht sich nicht mehr als (kritisches) Gegenüber kirchlichen Praktiken und zur Kirche als religiösem Sub-System. Ob diese Diagnose einer Paarproblematik insgesamt zutrifft, sollte diskutiert werden. Das gemeinsame Oberseminar jedenfalls setzt einen Gegenakzent und führt Forschende im Promotions- und Habilitationsstudium aus Leipzig und Greifswald zusammen, um ausgehend von konkreten Projekten die Schnittbereiche von gegenwärtiger Systematischer und Praktischer Theologie zu erkunden. Eine Teilnahme interessierter Studierender im Hauptstudium ist nach Anmeldung bis spätestens 18.10.2019 möglich.

**Martin Heidegger "Sein und Zeit"** - Veranstaltung des Philosophischen Institutes

*Seminar - Prof. Dr. Michael Astroh (Institut für Philosophie, Dr. Christina Suhm (Alfried Krupp Wissenschaftskolleg)*

**Zeit/Ort:** siehe Verzeichnis des Institutes für Philosophie **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA BF

Kommentartext und alle weitere Information finden Sie in der Veranstaltungsübersicht des Philosophischen Institutes.



Prof. Dr. Karsten Lehmann (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien)

Kontakt:  
karsten.lehmann@kphvie.ac.at

**Religionswissenschaftliche Methoden zur Erforschung der religiösen Gegenwartskultur** - Nr. 1006103

*Blockseminar - Prof. Dr. Karsten Lehmann*

**Zeit:** 13.11.2019 - 16.11.2019, Uhrzeiten siehe Aushang • **Ort:** siehe Aushang • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA Beifach

**Modul:** Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; **Voraussetzungen:** keine

Die Block-Veranstaltung gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Methoden die in der Religionswissenschaft zum Einsatz kommen. Der Schwerpunkt wird auf qualitativen Methoden liegen, wie sie in den letzten Dekaden vor allem aus der Soziologie und Ethnologie in die Religionswissenschaft übernommen worden sind. Schließlich sollen ausgewählte religionswissenschaftliche Diskussionszusammenhänge und Methoden anhand von kleinen Forschungsprojekten kennengelernt und erprobt werden.

**Literatur:** Kurth, Stefan / Lehmann, Karsten (Hg.), *Studienbuch: Religionen erforschen – Kulturwissenschaftliche Methoden in der Religionswissenschaft*, Wiesbaden 2011.

Stausberg, Michael / Enger, Steven (Hg.), *The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion*, Abingdon / New York 2014.



## Prof. Dr. Michael Herbst

Lehrstuhlinhaber

Raum 203 • +49 (0)3834 420-2521  
herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Do 10<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> Uhr



Manuela Kindermann  
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528  
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo-Do 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> und 13<sup>00</sup>-16<sup>00</sup>  
Fr 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Dr. Felix Eiffler  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

IEEG, Rudolf-Petershagen-Allee 1 • +49 (0)3834 420-2541  
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Andreas Scheuermann  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 209 • +49 (0)3834 420-2526  
andreas.scheuermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Do 10<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr und nach Vereinbarung

## Evangelische Spiritualität - Nr. 10071563

Vorlesung - Prof. Dr. Michael Herbst

**Zeit:** Fr 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen **Modul:** Basismodul "Einführung in die PT/Gemeindepädagogik" (MT, P) [2 (+2)LP]

**Voraussetzungen:** keine

Spiritualität ist nach Gerhard Ruhbach ein »Container-Begriff«, der sehr unterschiedliche, ja gegensätzliche Vorstellungen vereint und zur Bezeichnung einer Fülle von religiösen (und nicht-religiösen) Praktiken dient. Die Vorlesung soll Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Konzepte von Spiritualität geben. Den historischen Wurzeln des Begriffs wird nachgegangen. Die gegenwärtigen Ausprägungen werden exemplarisch betrachtet. Vor allem soll eine reformatorisch begründete Spiritualität vorgestellt und in ihrer Praxis an ausgewählten Beispielen konkretisiert werden (Schriftbetrachtung, persönliches und gemeinschaftliches Gebet, Fasten, Schweigen, Pilgern etc.).

**Literatur:** Gerhard Ruhbach: *Geistlich leben, Gießen* 2003; Corinna Dahlgrün: *Christliche Spiritualität, Berlin* 2009; Peter Zimmerling: *Evangelische Spiritualität, Göttingen* 2003.

## Seelsorge in Altenheim - Nr. 1007160

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst

**Zeit:** Block: 25.10.19 14-22 Uhr, 26.10.19 9-16 Uhr; wöchentlich Do 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 1, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, Doktorand\*innen

**Modul:** Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, P) [3 (+3)(+7) LP]

**Voraussetzungen:** Bereitschaft zu wöchentlichen Besuchen in einer Altenpflegeeinrichtung und intensivem Gespräch in der Seminargruppe. Anmeldung per Mail vom 1.7.19 bis 30.9.2019 bei Frau Kindermann (manuela.kindermann@uni-greifswald.de).

Zur Seelsorgeausbildung gehört auch die Selbsterfahrung im seelsorglichen Feld. In diesem Seminar wird zuerst grundlegend in Fragen der Seelsorge, besonders mit alten Menschen eingeführt. Danach liegt der Akzent auf der Begegnung mit alten Menschen und der Reflexion der geführten Gespräche. Nach der Einführung in seelsorgliche Gesprächsführung im Blockseminar (Fr. 25.10., 14-22 Uhr / Sa. 26.10., 9-16 Uhr im Bibelzentrum Barth – mit Übernachtung) werden während des Semesters von den Teilnehmenden wöchentlich Seelsorgegespräche auf einer Station im Altenheim geführt, Gesprächsprotokolle erstellt und in der Gruppe intensiv besprochen. Sinnvoll ist die Übung eher im Haupt- als im Grundstudium. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

**Literatur:** M. Herbst: *beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen. Vluyn* 2013; T. Klie/ M. Kümlehn/ R. Kunz (Hg.): *Praktische Theologie des Alterns, Berlin u.a.* 2009.

**Anmeldung:** Anmeldung per Mail vom 1.7.19 bis 30.9.2019 bei Frau Kindermann (manuela.kindermann@uni-greifswald.de).

## Seelsorge im Krankenhaus - Nr. 1007667

Übung - Dr. Uwe Hein

**Zeit:** Block: 25.10.19 14-22 Uhr, 26.10.19 9-16 Uhr; wöchentlich Di 14-16 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT **Modul:** Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, P) [3 (+3)(+7) LP]

**Voraussetzungen:** Bereitschaft zu wöchentlichen Besuchen im Krankenhaus und intensivem Gespräch in der



Seminargruppe. Anmeldung per Mail vom 1.7.19 bis 30.9.2019 bei [uwe.hein@uni-greifswald.de](mailto:uwe.hein@uni-greifswald.de)

Krankenbesuche gehören zum Kernbereich der Seelsorge. Sie sind besonders im Kontext des Krankenhauses ein Element der Seelsorgeausbildung mit vielfältigen Möglichkeiten der Selbsterfahrung. In dieser Übung wird zunächst in Grundfragen der Seelsorge eingeführt. Im Blockseminar (Fr. 25.10. 14-22 Uhr / Sa. 26.10. 9-16 Uhr im IEEG mit gemeinsamen Mahlzeiten) liegt der Akzent auf seelsorglicher Gesprächsführung. Dann werden während des Semesters von den Teilnehmenden wöchentlich Seelsorgegespräche auf einer Station im Krankenhaus geführt, Gesprächsprotokolle erstellt und in der Gruppe intensiv besprochen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

**Literatur:** Michael Herbst: *beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn* 2013; Josef Mayer-Scheu: *Krankensseelsorge im Wandel, Kevelaer 1986.*

**Anmeldung:** Anmeldung per Mail vom 1.7.19 bis 30.9.2019 bei [uwe.hein@uni-greifswald.de](mailto:uwe.hein@uni-greifswald.de)

**Gemeindepraktikum** - Nr. 1007669

Übung - Dr. Uwe Hein

**Zeit:** Mi 18-20 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT

**Modul:** Praxismodul (MT, P) [5 (+1) LP]

**Voraussetzungen:** Bereitschaft zur Durchführung eines Gemeindepraktikums in den Semesterferien.

Das Gemeindepraktikum dient der Erkundung pastoraler Tätigkeitsfelder. Es liefert wertvolle Impulse für die Persönlichkeitsentwicklung und Schwerpunktsetzung im Studium. Die Übung widmet sich der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Praktikums.

**Literatur:** Michael Klessmann, *Das Pfarramt. Einführung in Grundfragen der Pastoraltheologie, Göttingen 2012;* Nikolaus Schneider, Volker A. Lehnert, *Berufen wozu? Zur gegenwärtigen Diskussion um das Pfarrbild in der Evangelischen Kirche, Neukirchen-Vluyn 2009*

**Repetitorium Praktische Theologie** - Nr. 1007771

Übung - Andreas Scheuermann

**Zeit:** Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT

**Modul:** Integrationsmodul III (MT, P) [3 LP] **Voraussetzungen:** Grundkenntnisse im Fach Praktische Theologie

Das Repetitorium »Praktische Theologie« dient der Examensvorbereitung und bietet neben einem Überblick zum relevanten Wissen in den unterschiedlichen Teilbereichen des Fachs die Möglichkeit, Prüfungssituationen zu simulieren.

Intensive Vorbereitung und die Übernahme eines Referats werden vorausgesetzt.

**Literatur:** Eine Literaturliste wird in der konstituierenden Sitzung zur Verfügung gestellt.



Rudolf-Petershagen-Allee 1  
17489 Greifswald



### Prof. Dr. Michael Herbst

Direktor

Raum 0.02 • +49 (0)3834 420-2537

[herbst@uni-greifswald.de](mailto:herbst@uni-greifswald.de)

Sprechzeiten: Do 10<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> Uhr (Büro in der Theologischen Fakultät)



Dr. Patrick Todjeras

Stellvertretender Direktor

Raum 0.02 • +49 (0)3834 420-2539

[patrick.todjeras@uni-greifswald.de](mailto:patrick.todjeras@uni-greifswald.de)

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung



Antje Gusowski  
Sekretärin

+49 (0)3834 420-2532

[ieeg@uni-greifswald.de](mailto:ieeg@uni-greifswald.de)

Sprechzeiten:

Mo 8<sup>30</sup>-12<sup>00</sup> und 14<sup>00</sup>-15<sup>30</sup>

Di, Do 13<sup>30</sup>-16<sup>00</sup>

Manuela Kindermann  
Sekretärin (Das Büro befindet sich in der  
Theologischen Fakultät.)

+49 (0)3834 420-2528

[manuela.kindermann@uni-greifswald.de](mailto:manuela.kindermann@uni-greifswald.de)

Sprechzeiten:

Mo- Do 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> und 13<sup>00</sup>-16<sup>00</sup>

Fr 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Dr. Felix Eiffler  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2541  
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Pfarrer Dr. Uwe Hein  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2534  
uwe.hein@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Di 14<sup>00</sup>-15<sup>00</sup> Uhr



Pfarrer Kolja Koeniger  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2538  
kolja.koeniger@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Benjamin Stahl (M.A.)  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2540  
benjamin.stahl@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Pastor Jens Monsees  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2536  
jens.monsees@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Carla J. Witt (M.A.)  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

+49 (0)3834 420-2542  
carla.witt@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Andreas C. Jansson  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2549  
andreas.jansson@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Nico Limbach  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2535  
nico-kim.limbach@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

Forschung und Lehre zu missionarischer Gemeindeentwicklung und Evangelisation bilden die Schwerpunkte der Arbeit des IEEG. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz von Mission leitend, der diakonische und evangelistische Aspekte integriert. Das IEEG forscht und lehrt in ökumenischem Horizont und internationaler Vernetzung. Das IEEG ist das einzige universitäre Institut im deutschsprachigen Raum, das sich mit Fragen der missionarischen Gemeindeentwicklung beschäftigt. 2004 als Hochschulinstitut der Theologischen Fakultät der Universität Greifswald gegründet, folgt es u. a. Impulsen der Leipziger EKD-Synode 1999, die sich mit der Rehabilitation des Missionsthemas in der Evangelischen Kirche befasste. Am IEEG sind zurzeit acht Mitarbeiter beschäftigt, die fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert werden. Konkret widmet sich das IEEG u. a. den Forschungsschwerpunkten Kirche in ländlichen Räumen, Evangelistische Homiletik, Kurse zum Glauben, Führen und Leiten in der Kirche, Kirche und Migration, Fresh Expressions

of Church, Grundlagen der missionarischen Kirchen- und Gemeindeentwicklung. Darüber hinaus geschieht Forschung am IEEG durch die Begleitung von Qualifikationsarbeiten sowie durch Publikationen und Symposien. Das Lehrangebot zielt auf die (Weiter-) Bildung sowohl von Studierenden der Theologie als auch von Pfarrerinnen und Pfarrern. Zudem ist das IEEG mit Aufgaben des Gemeindedienstes der Nordkirche (Schwerpunkt Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis) betraut und berät beispielsweise Synoden, Kirchenleitungen und kirchliche Führungskräfte. Das IEEG ist aus Drittmitteln finanziert durch die EKD, verschiedene evangelische Landeskirchen sowie Stiftungen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald unterstützen das IEEG bei der Durchführung von Symposien.

Weitere Informationen unter:  
[www.ieeg-greifswald.de](http://www.ieeg-greifswald.de)

### Theorie und Praxis der Evangelisation - Nr. 1007173

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst

**Zeit:** Di 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 1, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

**Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 (+3) (+7) LP] **Voraussetzungen:** keine  
 »Das Seminar bietet eine umfassende Einführung in das Thema Evangelisation. Dazu werden wichtige historische Stationen, verschiedene Traditionen sowie aktuelle Entwicklungen untersucht. Zudem setzt sich das Seminar intensiv mit der Theologie der Evangelisation auseinander. Außerdem wird auch die Praxis der Evangelisation betrachtet und in kritischer Würdigung evaluiert. Der Fokus des Seminars ist international und ökumenisch.«

**Literatur:** Clausen, Matthias: *Evangelisation, Erkenntnis und Sprache. Neukirchen-Vluyn 2010 (BEG Bd. 13).* Werth, Martin: *Theologie der Evangelisation. Neukirchen-Vluyn 2010 (BEG Bd. 11).* Abraham, William J.: *The Logic of Evangelism. Grand Rapids 1989.* Noort, Gerrit, Avtzi, Kyriaki und Paas, Stefan: *Sharing Good News: Handbook of Evangelism in Europe. Genf 2017.*

### Mission und Kontext - Nr. 1007175

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst

**Zeit:** Do 14-16 Uhr • **Ort:** Pet 1, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT,

**Modul:** Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [3 (+3) (+7) LP] **Voraussetzungen:** keine.

Studierende setzen sich im Seminar mit Handlungsfeldern missionarischer und kontextueller Arbeit im Hinblick auf eine missionarische Kirchen- und Gemeindeentwicklung auseinander. Neben kirchentheoretischen Grundlagen werden Themen wie Leiten und Führen, lebendiges, mündiges Christsein und Fragen der Kontextualisierung verhandelt. Dazu werden die Anglikanische »fresh expressions of Church«-Bewegung, die Niederländische

Bewegung »pioniersplekken« sowie weitere (auch deutschsprachige) Erneuerungsbewegungen und Initiativen exemplarisch dargestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung ist Teil des Greifswalder Studienprogramms. Bedingung zur Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Blockübung »Mission und Kontext« (11.-12.10.2019 in Greifswald). Des Weiteren wird die Teilnahme an der Übung »Mission und Kontext – Begleitetes Ehrenamt« ausdrücklich empfohlen.

**Literatur:** G. Cray / Public Affairs Council: *Mission-shaped Church: Church Planting and Fresh Expressions in a Changing Context. New York 2. Aufl. 2010;* M. Moynagh, *Church for Every Context: An Introduction to Theology and Practice, London 2012;* H.-H. Pompe/P. Todjeras/Carla J. Witt: *Fresh X - Frisch. Neu. Innovativ. Neukirchen-Vluyn 2016.*

### Begleitetes Ehrenamt »Mission und Kontext« - Nr. 1007277

Übung - Felix Eiffler

**Zeit:** Do 8-10 Uhr, 14-tägig • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT

**Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]

**Voraussetzungen:** Die Teilnahme an dem Seminar "Mission und Kontext" (Herbst) und an der Blockübung "Mission und Kontext" (Witt/Todjeras) wird vorausgesetzt.

Das Ziel der Übung ist es, eigene Erfahrungen im Bereich des missionarisch-kontextuellen Ehrenamts zu machen und diese gemeinsam zu reflektieren. Dazu müssen sich die Teilnehmenden 3 Stunden pro Woche ehrenamtlich erproben. Hierfür in Frage kommende Gemeinden/Projekte (in Greifswald und Umgebung) werden in der ersten Sitzung vermittelt.

Die Übung findet 14-tägig statt und dient dem Austausch und der Reflexion der praktischen Erfahrungen. Die Reflexion erfolgt dabei anhand der Themen des Seminars und der Blockübung "Mission und Kontext".

Diese Veranstaltung ist Teil des Greifswalder Studienprogramms "Mission und Kontext".

**Literatur:** Diese Übung dient der Reflexion eigener Erfahrung. Die hierfür notwendige Lektüre bieten das Seminar und die Blockübung "Mission und Kontext".

### Sine vi, sed verbo? - Kirchenleitung in Theorie und Praxis - Nr. 1007479

Übung - Kolja Koeniger

**Zeit:** Mi 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT

**Modul:** Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** keine

In der Übung erarbeiten sich die Studierenden einen Überblick über die Grundfragen kirchlichen Leitungshandelns in der Gegenwart.

Die Entwicklung, Steuerung und Selbstgestaltung der Evangelischen Landeskirchen unterliegt zahlreichen Faktoren: Rechtliche Rahmenbedingungen, theologische Vorverständnisse, äußere Einflüsse und spezifische Krisenfaktoren bedingen diesen Handlungskomplex. Dabei zeigt sich bereits die Frage, was Kirchenleitung "ist" (ihr Gegenstand) dringend klärungsbedürftig. Die Übung befasst sich mit theologiegeschichtlichen, phänomenologischen und kirchentheoretischen Problemen der Kirchenleitung und entwirft darauf aufbauend Grundlinien einer Theorie kirchlichen Leitungshandelns für die Gegenwart. Daran anknüpfend werden Chancen und Herausforderungen kirchlicher Selbstgestaltung an ausgewählten Beispielen untersucht und ausgewertet.

**Literatur:** F. Schleiermacher, *Kurze Darstellung (1810/1830), KGA I/6 1998.* A. Jäger, *Konzepte der Kirchenleitung 1993.* R. Preul, *Kirchentheorie 1998.* E. Herms, "Kirchenregiment", in: *ders. 2003, 320-399.*

**Blockübung: Mission und Kontext** - Nr. 1007581

*Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras*

**Zeit:** 11.10.2019, 12.10.2019 • **Ort:** Pet 1 und Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

**Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Aufbaumodul RW-IT 2 "Methoden und Theorien der RW" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 (+2) LP] **Voraussetzungen:** Die Teilnahme am Seminar "Mission und Kontext" und an der Übung "Begleitetes Ehrenamt" wird empfohlen.

Die Blockübung bietet eine umfangreiche missionstheologische und sozialwissenschaftliche Grundlegung des Greifswalder Studienprogramms "Mission und Kontext".

Die missionstheologischen Themen sind: Auftrag und Sendung der Kirche, das theologische Verhältnis von Evangelisation und sozialem Engagement, Geschichte und Konzepte der missio Dei etc.

Die sozialwissenschaftlichen Schwerpunkte sind: der Wandel der Gesellschaft, Unterschiede zwischen Stadt und Land sowie Ost und West, sowie eine Einführung in Methoden der empirischen Sozialforschung.

Es ist außerdem möglich (fakultativ) einen weiteren Leistungspunkt im Bereich "Methoden und Theorien der Religionswissenschaft" zu erlangen. Dafür werden in der Blockübung die sozialwissenschaftlichen Grundlagen gelegt. Die TN werden danach in einer Praxisphase selber ein missionarisch, kontextuelles Projekt in Deutschland besuchen und vergleichbare Portraits dieser Projekte erstellen. Ein Auswertungstermin wird separat in der Gruppe vereinbart.

**Literatur:** Wird bei der Anmeldung über Moodle zur Verfügung gestellt.

**Anmerkung:** Die Veranstaltung findet am 11. und 12.10.2019 in den Seminar-Räumen in der Rudolf-Petershagen-Allee 1 statt. Anmeldung bitte zwischen dem 1.9. und 7.10. an [carla.witt@uni-greifswald.de](mailto:carla.witt@uni-greifswald.de). Sie bekommen dann die Infos zum Eintragen bei Moodle, dort werden alle Infos (u.a. die genauen Uhrzeiten) und die Vorbereitungsliteratur zur Verfügung gestellt. Es werden ca. 15€ Unkostenbeitrag für die gemeinsamen Mahlzeiten des Wochenendes erhoben.

**Migration und Flucht in theologischer Perspektive** - Nr. 1007883

*Blockübung - Andreas C. Jansson*

**Zeit:** konstituierende Sitzung, 04.11.2019 12-14 Uhr • **Ort:** Pet 1 und Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

**Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** Um eine direkte Anmeldung per Mail wird bis zum 14.10.2019 gebeten (bitte an: [andreas.jansson@uni-greifswald.de](mailto:andreas.jansson@uni-greifswald.de)).

Das Phänomen Migration gibt es seit Menschengedenken; das Gleiche gilt für Flucht. Themen, die durch die sog. Flüchtlingskrise seit dem Jahr 2015 für evangelische Kirche und Theologie in Deutschland präsent wurden und drängend erscheinen, haben oft eine zeitlose Bedeutung. Die Übung setzt sich mit den Phänomenen der Migration und Flucht in interdisziplinärer wie spezifisch theologischer Perspektive auseinander.

Die erste Sitzung findet am Montag, den 4.11.2019, von 12-14 Uhr im IEEG (Rudolf-Petershagen-Allee 1) statt.

Die Lehrveranstaltung beinhaltet die Teilnahme an einer wissenschaftlichen Tagung. Termin und Kosten dieser Tagesveranstaltung werden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Ein zweiter Sitzungstermin zur Vorbereitung der Tagung sowie ein abschließender Sitzungstermin zur Nachbereitung werden ebenfalls in der ersten Sitzung vereinbart.

**Literatur:** Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.



**Prof. Dr. Roland Rosenstock**

Lehrstuhlinhaber

Raum 210 • +49 (0)3834 420-2522  
roland.rosenstock@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mi 11<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Manuela Kindermann  
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528  
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Mo-Do 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> und 13<sup>00</sup>-16<sup>00</sup>  
Fr 7<sup>00</sup>-12<sup>00</sup>



Dr. Frank Bothe  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 201 • +49 (0)3834 420 2523  
bothe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:  
Fr 12<sup>30</sup>-13<sup>30</sup>



**Religiöse Entwicklung und Sozialisation. Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung** - Nr. 1008185*Vorlesung - Prof. Dr. Roland Rostenstock***Zeit:** Do 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach**Modul:** Aufbaumodul "Religionspädagogik" (LA Gym, LA RegS); Wahlmodul Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul Hauptstudium (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u. a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlberg, Erikson, Fowler, Oser/ Gmünder), die für die Frage nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben. **Literatur:** Christian Grethlein: *Gemeindepädagogik*, 1994. Gottfried Adam, Rainer Lachmann: *Gemeinde-pädagogisches Kompendium*, (2. Aufl.) 1994. Dies.: *Neues Gemeindepädagogisches Kompendium*, 2007.

**Literatur:** Bernhard Grom, *Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters*, Düsseldorf 2000; Friedrich Schweitzer, *Lebensgeschichte und Religion, Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter*, Gütersloh (4. Aufl.) 1999.

**Medienbildung in Schule und Gemeinde** - Nr. 1008187*Seminar - Prof. Dr. Roland Rosenstock***Zeit:** Mo 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** MT/P/D, LA Gym, LA RegS**Modul:** Vertiefungsmodul Religionsdidaktik 3 (LA Gym, LA RegS); Wahlmodul Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Entwicklung von Jugendlichen hat sich in den vergangenen Jahren nachhaltig verändert. In Anlehnung an den Bremer Kommunikations- und Medienwissenschaftler Friedrich Krotz kann von einer "Mediatisierung" der Alltagskultur gesprochen werden, die sich besonders in den veränderten Sozialisationsprozessen von Heranwachsenden beobachten lässt. Jugendliche leben in einer medial geprägten Welt, in der nicht mehr zwischen „realer“ und „virtueller“ Welt unterschieden wird. Im Seminar werden Ansätze der Medienbildung und der Mediendidaktik erarbeitet und auf die Herausforderungen in religiösen Bildungsprozessen übertragen (Bewegtbild, Computerspiele, Internet ...).

**Literatur:** *Gott googeln? Multimedia und Religion, Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 28)*, Neukirchen 2012.

**Leistungsnachweis:** Hausarbeit**Einführung in die Religionspädagogik** - Nr. 1008189*Seminar - Prof. Dr. Roland Rosenstock***Zeit:** Di 8-10 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die Religionspädagogik" (LA Gym, LA RegS) **Voraussetzungen:** keine

Das Seminar führt in die Grundlagen der ev. Religionspädagogik ein. Dabei werden die verschiedenen

Handlungsfelder des schulpädagogischen Aufgabenbereichs der Lehramtskandidaten des Faches ev. Religion angesprochen. Das Seminar soll auch verschiedene außerschulische Lernorte (z.B. Museum, Kirche) unter fachspezifischen Perspektiven behandeln.

**Literatur:** *Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben!***Repetitorium Religionspädagogik** - Nr. 1008191*Übung - Prof. Dr. Roland Rosenstock***Zeit:** Mi 14-16 Uhr • **Ort:** BR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** MT/P/D**Modul:** Integrationsmodul III (PT/RP) (MT, P) [3 LP] **Voraussetzungen:** Pro- und Hauptseminar Religionspädagogik

Das Seminar dient der Integration von vertieftem Grund- und Spezialwissen im Hauptstudium bzw. in der Zeit der Examensvorbereitung. Das Repetitorium „Religionspädagogik“ gliedert sich in die Teilbereiche Religions- und Gemeindepädagogik, Modelle der Religionsdidaktik, einen historischen und systematischen Überblick über die Verhältnisbestimmung von Religion und Pädagogik und Grundlagen einer Protestantischen Bildungstheorie.

**Literatur:** Bernd Schröder, *Religionspädagogik*, Tübingen 2012.

**Anmerkungen:** Im Rahmen der Veranstaltung wird auch die Präsentation der Wissensgegenstände und Methoden im Fach „Religionspädagogik“ geübt und Prüfungssituationen zur Vorbereitung auf die schriftlichen bzw. mündlichen Abschlussprüfungen simuliert.

**Einführung in die Religionsdidaktik** - Nr. 1008293*Seminar - Dr. Frank Bothe***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS, LA Beifach**Modul:** Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA Gym, LA RegS, LA BF) **Voraussetzungen:** 1. Basismodul "Religionspädagogik"

Das Seminar vermittelt grundlegendes Wissen über fachdidaktische Unterrichtsmodelle. In besonderer Weise wird dabei die kompetenzorientierte Fachdidaktik des evangelischen Religionsunterrichtes thematisiert. Schwerpunkte bilden dabei Inhalte und Methoden im Religionsunterricht sowie Themen und Techniken für Lehr- und Lernprozesse.

**Literatur:** Heike Lindner: *Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion (UTB)*, Göttingen 2012..

**Schulpraktische Übung (Gruppe I Regionalschule und Gymnasium)** - Nr. 1008295*Übung - Dr. Frank Bothe***Zeit:** n.V. • **Ort:** Schule n.V. • **Studierende:** LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA Gym, LA RegS) **Voraussetzungen:** keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterricht zu sammeln. Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die

Absolvierung der Lehramtsstudiengänge obligatorisch.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**Anmerkung:** Für die Anmeldung ist neben dem Selbstbedienungsportal die Anmeldung im Sekretariat (Frau Kindermann) im Zeitraum 2.9.-15.9.2019 durch Formular verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.

### Schulpraktische Übung (Gruppe II Regionalschule und Gymnasium) - Nr. 1008297

Übung - Dr. Frank Bothe

**Zeit:** n.V. • **Ort:** Schule n.V. • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA Gym, LA RegS) **Voraussetzungen:** keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterricht zu sammeln. Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die Absolvierung der Lehramtsstudiengänge obligatorisch.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

**Anmerkung:** Für die Anmeldung ist neben dem Selbstbedienungsportal die Anmeldung im Sekretariat (Frau Kindermann) im Zeitraum 2.9.-15.9.2019 durch Formular verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.

### Unterrichtsplanung - begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen - Nr. 1008299

Übung - Dr. Frank Bothe

**Zeit:** Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

**Modul:** Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA Gym, LA RegS) **Voraussetzungen:** Absolvierung 12. Basismodul "Religionsdidaktik I"

Das Seminar ist als Obligatorische Ergänzung zu den schulpraktischen Übungen konzipiert und darum deren Teilnehmern vorbehalten. Thematisiert werden Fragen, die sich aus den Lehrversuchen der Studierenden ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Themenfelder Unterricht, Leistungsbewertung und Lehrerrolle gelegt.

**Literatur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben!

### Medien und Methoden - Nr. 1008401

Übung - N.N.

**Zeit:** Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

**Modul:** Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA Gym, LA RegS) **Voraussetzungen:** keine

Die Übung legt einen Schwerpunkt auf die methodische Unterrichtsplanung.

**Literatur:** Wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## Save the Date: 100 Jahre Forschen und Sammeln

Das vom Theologen Gustaf Dalman (1855-1941) begründete Institut widmet sich an der Theologischen Fakultät seit 100 Jahren der Erforschung der biblischen Lande. Bis heute dokumentiert die europaweit einmalige Sammlung fächerübergreifend die Kulturlandschaft Palästina um 1900. Im Sommer 2020 werden wir den runden Geburtstag des Gustaf-Dalman-Instituts feiern – im Juni/Juli 2020 mit zwei Fachtagungen, einem Buch und einer kleinen Ausstellung.

Die Wartezeit bis dahin lässt sich bestens überbrücken:

- Tag des offenen Denkmals, **8. September 2019**, 12:00-12:30 Uhr, Sonderführung durch die Dalman-Sammlung: "Bauhaus in Israel – Wie das Neue Bauen übers Mittelmeer kam"
- Kulturnacht, **13. September 2019**, 20:00-20:30 Uhr, Lesung in der Theologischen Fakultät: Asterix und Struppi und die Zigarren der Kleopatra - Orientalische Bildwelten im Comic
- Online mit einem Blick auf unsere digital einsehbaren Sammlungsstücke: [www.uni-greifswald.de/dalman/](http://www.uni-greifswald.de/dalman/)



Gustaf Dalman bei der Arbeit (Foto: Ottmar Palmer, 1912, Copyright: Dalman-Institut Greifswald)

# Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen (WiSe 2019-20)

# Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen (WiSe 2019-20)

Veranstaltung		Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte											
S Sprachen	Ruwe: Grundkurs Biblisches Hebräisch (Ü)	8(+4)											
	Hansen: Griechisch Grundkurs I (Ü)	9 G											
	Hansen: Griechisch Grundkurs II (Ü)	6 G											
	Hansen: Griechisch Aufbaukurs III (Ü)	9(+4) G											
	N.N.: Latein Grundkurs (Ü)	12											
	Ruwe: Grundkurs Biblisches Hebräisch (Ü)	8(+4)											
Ruwe: Feriensprachkurs Biblisches Hebräisch (Ü)	8(+4)												
P Boysen: Propädeutikum		2(+2)											
K KG	Holze: Die Geschichte des christlichen Bekenntnisses in Alter Kirche und im Mittelalter (KG I) (V)		2		2		G/R/BF	2		2		G/R	
	Musäus: Augustinus, Confessiones (Ü)		2		2		G/R/BF	2		2		G/R	
	Zipp: Religion und Gewalt (Ü)		2		2		G/R/BF	2		2		G/R	
	Ruwe/Altripp: Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur Bibel: Frauen im Alten Testament (S)				3(+5)			3(+7)	3	3(+7)		G	
	Kuhn: Konfessionskunde (KG IV) (V)		2				G/R/BF						
	Kuhn: Kirchen im Nationalsozialismus (S)							3(+7)				G/R	
	Kuhn: Vernunft und Offenbarung. Zentrale Texte aus dem Zeitalter der Aufklärung (Ü)							2		2		G/R	
	Kuhn: Kirchengeschichtliches Repetitorium (Ü)												3
	Kuhn: Kirchenhistorische Forschungen (OS)							1				G/R	
	Zipp: Friedensmission bei Bonifatius im 8. Jahrhundert (PS)		3(+5)				G/R/BF						
	Zipp: Lektüre zur Vorlesung KG I (Ü)		2		2		G/R/BF	2		2		G/R	2
	Gummelt: Theologie in Kloster und Universität (12.-15. Jahrhundert) (V)		2		2		G/R	2		2		G/R	
„Hebräisch“ (MT & LA Gym)													
„Griechisch“ (nur MT)													
„Nl. Griechisch“ (nur LA Gym)													
„Latein“ (MT & LA Gym)													
„Propädeutikum“													
„Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte“													
Interdisziplinäres Modul													
RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“													
Wahlveranstaltungen Grundstudium													
„Missions- & Sozialwissenschaft“													
„Einf. in die Religionspädagogik“ (10 LP)													
„Christentumsgeschichte“ (G: 10 LP; R: 12 LP)													
„Texte und Themen des AT“													
„Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft“													
Interdisziplinäres Modul													
RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“													
Wahlveranstaltungen Hauptstudium													
„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)													
„Christentumsgeschichte“ (G: 10 LP; R: 8 LP)													
„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)													
Interdisziplinäres Modul (nur G: 5 LP)													
Integrationsmodul I (AT/NT)													
Integrationsmodul II (ST/KG)													
Integrationsmodul III (PT/RP)													
ohne Modulzuordnung													
Sprachmodule													
		MT P		MT WP		LA P		MT P		MTWP		LA P	
		Basismodule				Aufbaumodule				Integration			

**Erläuterungen:**  
**V:** Vorlesung; **Ü:** Übung; **S:** Seminar; **OS:** Oberseminar; **PS:** Proseminar; **BS:** Blockseminar

**Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2020 statt.**

**RW-IT:** Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie  
**MT:** Studiengang „Magister Theologiae“  
**LA:** Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule  
**(G:** LA Gymnasium; **R:** LA Regionalschule; **BF:** LA Beifach)  
**P:** Pflicht; **WP:** Wahlpflicht

Alle Angaben ohne Gewähr.

Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen  
(WiSe 2019-20)

Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen  
(WiSe 2019-20)

Veranstaltung		Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																						
AT	Beyerle: Einführung in das AT 2: Literaturgeschichte (V)	2																						
	Beyerle: Die Apokryphen und Pseudepigraphen des AT (V)	2																						
	Beyerle: Einführung in die Exegese der Hebräischen Bibel (PS)	3(+5)																						
	Beyerle: Abrahamgeschichten (S)																							
	Berkemann: Tel Aviv - Die weiße Stadt und das Bauhaus (BS)				3	3	3																	
	Beyerle: Einführung in das AT 1: Geschichte Israels (V)	2																						
	Beyerle: Jesaja (V)	2																						
	Beyerle: Geltung und Wirkung des Alten Testaments (S)																							
	Beyerle: Repetitorium AT (Ü)																							
	Ruwe: Bibelkunde AT (Ü)	2(+2)																						
Ruwe/Altripp: Kunstgeschichtliche und bibelwissenschaftliche Zugänge zur Bibel: Frauen im Alten Testament (S)																								
NT	Böttrich: Lukasevangelium (V)																							
	Böttrich: Zentrale Themen des Neuen Testaments (V)																							
	Böttrich: Gleichnisse im Neuen Testament (S)																							
	Böttrich: Examenrepetitorium (Ü)																							
	N.N.: Kursorische Griechisch-Lektüre zu Lukas (Ü)																							
	Ueberschaer: Bibelkunde Neues Testament (Ü)	2(+2)																						
	Ueberschaer.: Exegetisches Proseminar NT (PS mit Griechisch)																							
	Böttrich: Welt und Umwelt des Neuen Testaments (V)																							
	Böttrich: Einleitung in das Neue Testament II (V)																							
	Böttrich: Kirche im Neuen Testament (S)																							
	Böttrich/Hansen: Griechisch Lektüre (Ü)																							
	N.N.: Griechisch Lektüre (Ü)																							
	John: Texte aus der Umwelt des Neuen Testaments (Ü)																							
<b>Erläuterungen:</b> V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar; OS: Oberseminar; PS: Proseminar; BS: Blockseminar																								
<b>Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2020 statt.</b>																								
RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie MT: Studiengang „Magister Theologiae“ LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (G: LA Gymnasium; R: LA Regionalschule; BF: LA Beifach) P: Pflicht; WP: Wahlpflicht																								
Alle Angaben ohne Gewähr.																								
		„Propädeutikum“	„Einführung in das AT“	„Einführung in das NT“	Interdisziplinäres Modul	Wahlveranstaltungen Grundstudium	RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“	„Einf. in die Religionspädagogik“ (10 LP)	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)	„Religionswissenschaft“ (nur G; 10 LP)	„Texte und Themen des AT“	„Texte und Themen des NT“	Interdisziplinäres Modul	RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“	Wahlveranstaltungen Hauptstudium	Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 7 LP)	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Christentumsgeschichte“ (G: 10 LP; R: 8 LP)	Interdisziplinäres Modul (nur G: 5 LP)	Integrationsmodul I (AT/NT)	Integrationsmodul II (ST/KG)	Integrationsmodul III (PT/RP)	ohne Modulzuordnung
		MT P			MT WP		LA P			MT P			MTWP		LA P			MT P						
		Basis- module						Aufbaumodule						Integration										





Veranstaltung		Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																		
JUD	Millard: Einige Hauptlinien jüdischer Theologiegeschichte (V)	2	2	2	2	G	G	2	2	2	2	2	2	G/R	G					
	Millard: Rabbinische Stellungnahmen zu Tempel und Opfer (S)															2	2	2	G/R	G
	Millard: Fallbeispiele der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Dtl. (S)																			
RW	Lehmann: Religionswissenschaftliche Methoden zur Erforschung der religiösen Gegenwartskultur (S)			3(+2) 3(+3)	3(+2) 3(+3)	G														
	„Einführung in die ST“																			
	Interdisziplinäres Modul																			
	„Philosophie“																			
	RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“																			
	RW-IT 2 „Grundlagen der RW“																			
	Wahlveranstaltungen Grundstudium																			
	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 13 LP)																			
	„Religionswissenschaft“ (nur G; 5 LP)																			
	„Texte und Themen des AT“																			
	„Systematische Theologie“																			
	Interdisziplinäres Modul																			
	RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“																			
	RW-IT 2 „Methoden und Theorien der RW“																			
	Wahlveranstaltungen Hauptstudium																			
	Religions- und Kirchenrecht																			
	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)																			
	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 7 LP)																			
	„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)																			
	Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)																			
	Integrationsmodul I (AT/NT)																			
	Integrationsmodul II (ST/KG)																			
	Integrationsmodul III (PT/RP)																			
	ohne Modulzuordnung																			
		MT P		MT WP		LA P		MT P		MT WP		LA P		MT P						
		Basis-			module			Aufbaumodule						Integration						

**Erläuterungen:**  
V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar; OS: Oberseminar; PS: Proseminar; BS: Blockseminar

**Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2020 statt.**

RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie  
MT: Studiengang „Magister Theologiae“  
LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule  
(G: LA Gymnasium; R: LA Regionalschule; BF: LA Beifach)  
P: Pflicht; WP: Wahlpflicht

Alle Angaben ohne Gewähr.







## Evangelisches Medienzentrum Greifswald

Die Medienzentrale stellt Studierenden, Religionslehrerinnen und -lehrern audio-visuelle Materialien zu den Bereichen Religion/Ethik, Sozialkunde und Geschichte (Kirchen- und Zeitgeschichte) und Jugendarbeit zur Verfügung. Alle Medien enthalten das Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung. Der Bestand wird ständig erweitert. Ein gedrucktes Verzeichnis liegt aus. Recherchen im Gesamtbestand der EMZ sind unter [www.evangelische-medienzentralen.de](http://www.evangelische-medienzentralen.de) möglich. Vorhanden sind bereits mehr als 1500 AV-Medien – d. h. Kurzspiel-, Animations-, Dokumentar- und Spielfilme, Diareihen, Tonträger und Fotomappen. Angeboten wird gegen Gebühren auch entsprechende Vorführ- und Präsentationstechnik. Für den Verleih des Medienmaterials wird von Einzelnutzern eine jährliche Gebühr von 15,- Euro erhoben.

### Landeskirchliche BIBLIOTHEK Greifswald

Im Bestand finden Sie theologisch-wissenschaftliche Literatur; Kommentarwerke zur Bibel, theologische Lexika, Amtsdruckschriften, Amtsblätter; landeskundliche Literatur, Kirchengeschichte Pommerns und Literatur zur Zeitgeschichte.

### Religionspädagogische Bibliothek des THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS der Nordkirche in Greifswald

Im Bestand finden Sie eine reichhaltige Bücher- und Materialsammlung zum Religions- und Konfirmandenunterricht, zur Religionsdidaktik und Katechetik.

### ÖFFNUNGSZEITEN:

EMZ/ Landesk. Bibliothek/ Bibliothek des TPI:  
Mo: geschlossen (Ausleihe nach Vereinbarung möglich)  
Di: 9.00-12.30; 13.30-14.30  
Mi: 9.00-12.30; 13.30-14.30  
Do: 9.00-12.30; 13.30-17.30  
Fr: 9.00-12.00

### KONTAKT:

Karl-Marx-Platz 15  
17489 Greifswald  
Annette Böhm  
Tel.: (0 38 34) 89 63 112  
Fax: (0 38 34) 89 80 34  
mail: [medienzentrale@pek.de](mailto:medienzentrale@pek.de)

## Zehn Lehrbücher für das Gesamtgebiet der Theologie!

Das auf 10 Bände ausgelegte Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh) bietet einen Überblick über alle Fächer der Evangelischen Theologie. Auf dem aktuellen Stand der Forschung vermittelt es das Grundwissen für Studium und Examen.

Im September 2019 erscheinen zwei neue Bände der Reihe.

### Band 6: Ethik

Rochus Leonhardt  
ca. 400 Seiten, 14 x 21 cm, Hardcover  
ca. EUR 38,00 [D]  
ISBN 978-3-374-05486-2

### Band 8: Religionspädagogik

Michael Domsgen  
ca. 608 Seiten, 14 x 21 cm, Hardcover  
ca. EUR 48,00 [D]  
ISBN 978-3-374-05490-9



- Für alle Fächer der Evangelischen Theologie
- Auf dem aktuellen Stand der Forschung
- Klarer Aufbau und verständliche Sprache



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig

[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

Tel. 0341 / 71141-44

[shop@eva-leipzig.de](mailto:shop@eva-leipzig.de)

Liebe Studierende,  
hier finden Sie Erste Hilfe für regelmäßig auftauchende Fragen rund um Ihr Studium.

### Nach welcher Studienordnung studiere ich/ Welche Prüfungsordnung gilt ?

**Studiengang Kirchliches Examen:**  
Grundstudium und Zwischenprüfung laufen analog zur Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs Magister Theologiae. Hauptstudium und Examensphase sind in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Landeskirchen geregelt, informieren Sie sich dort rechtzeitig über die Anforderungen!

**Studiengang Diplom/Magister Theologiae:**  
Alle bis Sommersemester 2015 immatrikulierten Studierenden sind nach alter Studien- und Prüfungsordnung eingeschrieben, sie studieren *nicht* modularisiert. Alle Neuimmatrikulierten ab dem Wintersemester 2015/16 studieren nach der modularisierten Ordnung des Magister Theologiae. Der Diplomstudiengang bleibt für alle bereits Immatrikulierten geöffnet. Eine Neueinschreibung ist nicht mehr möglich. Vordiplom- und Zwischenprüfung werden im Zentralen Prüfungsamt angemeldet. Dort legen Sie Ihre Leistungsscheine vor und erhalten einige Tage später eine Prüfungszulassung, die Sie bei jeder Vordiplom- oder Diplomprüfung vorweisen müssen.

**Lehramtsstudiengänge:**  
Seit dem Wintersemester 2012/13 sind die Lehramtsstudiengänge modularisiert. Für Ihre 1. Staatsprüfung gilt die neue Lehrerprüfungsverordnung von 2012. Informationen unter:

<http://www.bildung-mv.de/lehrer/lehrerpruefungsamt/erste-staatspruefung-lehrprvo-2012/>

Alle Studierenden mit früheren Immatrikulationssemestern studieren unmodularisiert.

### Wo finde ich meine Studien-/Prüfungsordnung?

Alle aktuell gültigen Ordnungen, Musterstudienpläne und Modulhandbücher finden Sie als pdf-Dateien unter:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/studieninformationen/ordnungen/>

### Was bedeutet die Modularisierung für mein Studium?

Alle Modulprüfungen (Klausur, mdl. Prüfung, Hausarbeit etc.) müssen online im System des Zentralen Prüfungsamtes angemeldet werden. Den Anmeldezeitraum finden Sie auf Seite 3 in diesem Heft.

Modulprüfungen werden erst nach Besuch der geforderten Veranstaltungen abgelegt. Die Prüfungen können Themen, Inhalte und Kompetenzen aller Veranstaltungen des Moduls abfragen. Setzen Sie sich zur inhaltlichen Absprache der Prüfungen rechtzeitig mit Ihrem Prüfer in Verbindung.

### KVV - LSF -Moodle

Das KVV bietet Ihnen eine Orientierung der Angebote der Lehrstühle der Theologischen Fakultät. Mitunter gibt es räumliche und zeitliche Änderungen der Lehrveranstaltungen. Diese Angaben finden Sie am aktuellsten im Selbstbedienungsportal (LSF).

Bitte schreiben Sie sich unbedingt im LSF in die Veranstaltungen ein, die Sie besuchen möchten. So erfahren Sie rechtzeitig Terminänderungen u.ä.. Sollte es Moodle Kurse für diese Veranstaltung geben, so schreiben Sie sich auch dort ein. Dokumente und Dateien werden nur über Moodle für die Studierenden zur Verfügung gestellt.

### Ich benötige Informationen über...

#### Ich habe Interesse an...

Haben Sie Interesse an bestimmten Themen oder Klärungsbedarf zu speziellen organisatorischen Aspekten Ihres Studienganges? Gibt es Fragen, die Sie zukünftig an dieser Stelle beantwortet haben möchten? Benötigen Sie weiterführendes Material zu Ihrem zukünftigen Berufsfeld ?

Dann wenden Sie sich gern an uns. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und Referenten zu verschiedenen Themen einzuladen. Dazu braucht es nur Ihre Vorschläge und Ihr Interesse.

Zögern Sie nicht, rechtzeitig Komplikationen oder Unklarheiten anzusprechen!

Ihre Studienberater  
**Kontaktdaten zu den Studienberatern finden Sie auf Seite 5 in diesem Heft.**

### Zur Rubrik

Idee und Anliegen der Rubrik »Denkanstoß« ist die öffentliche Selbstverständigung über Sinn und Zweck des theologischen Studiums, über Wahrheit und Anspruch der christlichen Tradition, über Recht und Notwendigkeit kritischer Infragestellungen, über den Grund und die Perspektiven unseres Glaubens, über das Innen und das Außen moderner spiritueller Existenz, über Aufgaben und Forderungen an selbstverantwortliches Handeln in der Gegenwart. Sukzessive sollen sich Vertreter aller theologischen Einzeldisziplinen und angrenzender Fächer, möglichst auch unsere Studierenden, mit grundsätzlichen

Beiträgen zur Sache der Theologie äußern. Im vergangenen Sommersemester widmete sich der Denkanstoß der Ethik der Nächstenliebe, geschrieben von Dr. Michael Coors, welcher 2017 in Greifswald habilitiert wurde und 2019 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Theologische Ethik an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich gefolgt ist.

Der folgende Denkanstoß stammt von Dr. Wenke Liedtke, promoviert an der Universität Greifswald und zur Zeit wissenschaftliche Projektmitarbeiterin im BMBF-Projekt MeSiB (Mehr Sicherheit in der häuslichen Beatmungspflege).

## Über Zeitschriften, Ethik und die eigene Entwicklung

### Dr. Wenke Liedtke

#### *Eine Auswahl an Möglichkeiten*

Bahnreisende kennen die Situation nur zu gut: Zugverspätung! Was nun? Hier erschließen sich den routinierten Bahnreisenden beispielsweise zwei Möglichkeiten. Zum einen gibt es den Weg zum nächstliegenden Kaffeeverkostungsraum, der Wärme und Durchhaltevermögen sichert, oder – zum anderen – man erkundet die zahlreichen Buchläden, die zumindest den Eindruck vermitteln, die Menschheit wäre ein emsiges Lesetier. Vielmehr aber bietet auch dieser zunächst lediglich Ablenkung oder Wetterschutz. Allerdings kann dieser Aufenthalt zu manch interessanten Beobachtungen führen.

Prädestiniert für solche Beobachtungen sind die Lifestyle-Zeitschriften- und Bücherecken. Sie bilden häufig die neuesten Trends und Lebensvorstellungen ab, wie ein besseres bzw. gutes Leben zu erreichen wäre. Dazu gibt es dann auch gleich Tipps, Listen oder Anleitungen. Ob das bessere Leben durch mehr Achtsamkeit mit Hilfe von Meditation oder Kommunikation, durch effizientes Arbeiten mit Unterstützung von Bullet Journals oder neu, im Angebot, durch Ausmisten – neudeutsch Decluttering – der eigenen vier Wände er-

reicht werden kann, wird sich zeigen. Die EthikerInnen mögen sich zu diesem Zeitpunkt fragen, ob das wirklich alles so neu ist. Denn bei genauerem Hinschauen kann man den ein oder anderen philosophischen oder theologischen Klassiker dahinter erkennen.

Natürlich sollte in diesem Zusammenhang nicht die "christliche Ecke" fehlen. Manchmal findet sie sich ganz nah, manchmal eher weiter entfernt. Doch egal in welchem Abstand sie sich befindet, sie reiht sich ein in ein Konglomerat unterschiedlicher Lebensansätze, die Fragen nach ethischen Grundhaltungen aufkommen lassen.

#### *Ethik, Ethiken...und Moral*

Um nun zu verstehen, was sich hinter einer ethischen Grundhaltung verbirgt und wie diese untereinander zu vergleichen wären, ist der Begriff der Ethik zu klären. Vorweg, die Ethik als singuläres Konzept gibt es nicht. Das sollte mit Blick auf die unterschiedlichen Lebensentwürfe nicht überraschen. Das kann als ein Dilemma oder als Chance und Herausforderung wahrgenommen werden, das menschliche Handeln besser verstehen zu wollen.

Wenn man von der Ethik im Alltagsgebrauch redet, wird damit häufig etwas Gutes, Rechtes oder Faires; im Großen und Ganzen etwas Gerechtes assoziiert. Ethisch zu handeln ist ein positiv besetzter Begriff, der für viele eine Richtungsanweisung enthält, der es zu folgen gilt.

Sofern der Begriff der Ethik in den Bereich der Wissenschaft transportiert wird, kann diese Beobachtung aufrechterhalten werden. Auch hier spielen die Begriffe des Guten, Rechten und Fairen eine besondere Rolle und bilden gewöhnlich Kriterien, Kategorien oder gar Ziele des Handelns, die eine ethische Theorie vervollständigen. Sowohl in der Alltagssprache als auch in der Wissenschaft steht die Bewertung des menschlichen Handelns im Mittelpunkt. Während jedoch in der Alltagssprache der Mensch bzw. Kollektive als „ethisch“/ „unethisch“ ausgewiesen werden und damit einer Fehlbezeichnung unterliegen, die eher „moralisch“/ „unmoralisch“ lauten sollte, wendet sich die Ethik als Wissenschaft der Reflexion der eigentlichen Kriterien für ethisches Handeln zu. Damit kann eine der Hauptaufgaben der Ethik als Wissenschaft bezeichnet werden, die Erfassung und Diskussion sowie die Reflexion der so genannten Moral, also der vorhandenen Normen und Normensysteme. Daraus folgt auch, dass Ethik und Moral keine gleichwertigen Begriffe sind, sondern dass die Ethik unter anderem eine kritische Reflexion von Moral sein kann; von zukünftiger als auch von bereits vorhandener.

#### *Das gute Leben*

Die Bewertung der Normen und Normensysteme kann sodann unter der Frage des guten Lebens vollzogen werden. Tragen also die Normen zu einem guten Leben des bzw. der Menschen und vielleicht sogar des Tier- und Pflanzenbereiches bei oder laufen sie diesen entgegen? Welche Bedingungen sind einzurichten, damit das gute Leben erreicht werden kann? Was muss verändert oder geschaffen werden, damit gutes Leben überhaupt die Möglichkeit hat, sich auszubreiten? Diese Fragen beschäftigen EthikerInnen sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene. Dabei kann es sich um sehr theoretische Gebilde handeln, aber auch um die praktische Umsetzung von bestimmten Bedingungen oder Normen. Sofern etwa gutes Leben im Sinne eines achtsamen Lebens verstanden

wird, Achtsamkeit auf sich selbst und die eigene Umwelt im sozialen und biologischen Sinne, kann Meditation als eine mögliche Umsetzung herangezogen werden. Hinter der modernen Vorstellung des Declutterings steht nicht nur der Gedanke der Nachhaltigkeit und des Umweltbewusstseins, sondern sicherlich auch der Gedanke einer zunehmenden Abhängigkeit von Konsumgütern, die etwa schon vor Jahrtausenden in der Form der Askese versucht wurde, zu beenden. Um aber zu bewerten, ob entsprechendes Handeln als gut oder schlecht, richtig oder falsch bezeichnet werden kann, bedarf es nicht nur eines ethischen Vorwissens, sondern einer Versiertheit im Umgang mit ethischen Methoden. Ansonsten verbleibt jede Diskussion über Moral oder Normen auf einer maximal populärwissenschaftlichen Ebene, die häufig stichhaltiger Argumente entbehrt.

Wer also Decluttering, Bullet Journals oder Achtsamkeit als neumodische Erscheinungen abtut, verschließt sich zumindest der Anerkennung, dass hier alte Normen in neuen Gewändern verarbeitet werden.

In dieser Weise werden durch die neuen bzw. alten Trends ethische Auseinandersetzungen geführt, wenn auch nicht immer vordergründig, die in ähnlicher Weise in biblischen oder theologischen Aussagen gefunden werden können.

#### *Ethik und Theologie*

Herausragend für das Verstehen von ethischen Grundhaltungen und das Differenzieren der verschiedenen Lebensentwürfe ist die Begründung der ethischen Normen, die sich aufgrund verschiedener Welt- und Menschenbilder unterscheiden kann. Das bedeutet, dass die ethische Begründung erster Normen, den ursächlichsten Unterschied für die verschiedenen Moral- und Normen bildet.

Nun wäre mit Blick auf die Theologie – speziell auf das protestantische Christentum – anzunehmen, dass die Begründung von Moral und Normen einheitlich wäre. Dem, so kann sofort entgegengesetzt werden, ist nicht so. Auch in der protestantischen Tradition ist Ethik nicht gleich Ethik und Norm nicht gleich Norm. Das kann frustrierend sein. Aber auch hier zeigt sich, dass zwar gemeinsame Ursprünge verbinden, jedoch Interpretation und Schlussfolgerung unterschiedlich ausfallen können. Gleichzeitig kann die Ethik im Ver-

hältnis zur Dogmatik mit unterschiedlichen Schwerpunkten besetzt werden, was dazu beiträgt, dass ethische Normen und die Moral, verschiedentlich ausfallen. Eine sehr liberale Theologie wird die Ethik eher in den Vordergrund stellen und sie mit Blick auf einen lebensweltlichen Pluralismus öffnen, auch für andere Kulturen und Entwürfe. Dagegen zeigen eher konservative Entwürfe eine Ableitung der Ethik aus der gesetzten Dogmatik, so dass Ethik eine sehr spezielle christliche Nuance erhält.

Die Spielarten der Ethik sind damit also auch hier recht breit gefächert und können nicht einfach als eine Ethik betrachtet werden. Das Verhältnis der Ethik zur Dogmatik bildet dabei einen Schwerpunkt zum Verständnis ethischer Normen in der christlichen Tradition und Gegenwart.

Ein weiterer Schwerpunkt kann in der Betrachtung der biblischen Texte gesehen werden, die ethische Normen vorgeben. Da der biblische Text ethische Normen der Antike abbildet und diese nicht immer stringent logisch begründet, muss auch hier die ethische Betrachtung, wie bei zahlreichen anderen Texten, deren Autoren uns nicht mehr Rede und Antwort stehen können, interpretatorisch analysiert werden. Hier zeigt sich ein Dreh- und Angelpunkt. Denn das kann bedeuten, dass im subjektiven Sinne mit den eigenen Interessen interpretiert wird oder es kann objektiv bedeuten mit Blick auf allgemein festgesetzte wissenschaftliche Kriterien. Diese unterschiedlichen Interpretationen biblisch-ethischer Normen zeigen sich in der Geschichte des Christentums. Erinnert sei an die vielen Frauen und Männer, die im Namen einer zunächst nicht weiter begründeten Handlungsnorm – „Eine Zauberin sollst du nicht am Leben lassen“ (Ex 22,17) ihr Leben lassen mussten. Die Vereinnahmung biblischer oder christlicher Normen auch für weltliche Interessen hält bis heute an. Gerade vor diesem Hintergrund muss eine ausreichende Begründung ethischer Normen, insbesondere wenn es die Existenz betrifft, mit aller Deutlichkeit gefordert werden.

Ebenso ist die Auseinandersetzung mit den ethischen Texten der Bibel vor dem Hintergrund einer Abbildung ethischer Normen aus unterschiedlichen Jahrhunderten zu betrachten. Ethische Normen im Alten Testament mögen andere Schwerpunkte und Beziehungen abbilden als ethische Normen des Neuen Testaments.

Ethische Aussagen von Jesus selbst weisen auf diesen Umstand hin, indem er verschärft bzw. bestimmte Normen entschärft.

Die exklusive Übernahme ethischer Normen der biblischen Texte ist also schon textintern nicht zwangsläufig gegeben.

#### *Verschiebungen und Einwürfe*

Sofern der Blick über die eigenen biblischen Grenzen hinausgeworfen wird und das wissenschaftliche und kulturelle sowie gesellschaftliche Umfeld des jeweiligen Textes beleuchtet wird, sollte ersichtlich werden, dass auch biblische bzw. christliche Texte keine Räder im eigentlichen Sinne neu erfunden haben. Das philosophische Umfeld vieler der Autoren der Texte weist Aufnahmen oder bewusste Abgrenzungen zu den jeweils existierenden Diskursen auf. Zu denken ist an Paulus und den Stoizismus, an die Haustafeln des Kolosser- und Epheserbriefes mit ihren hierarchischen Beziehungsmodellen, die einer aristotelischen Polis-Oikos-Darstellung ähneln; ein Thomas von Aquin ist ohne Aristoteles' Tugendbegriff in seiner Gänze nicht zu verstehen. Das soll nicht die Errungenschaften christlicher Ethiken schmälern, aber es soll verdeutlichen, dass auch die christlichen Ethiken nicht ohne eine Auseinandersetzung mit existierenden außerchristlichen ethischen Entwürfen das werden konnten, was sie sind. Was christliche Ethiken von anderen Ethiken zunächst abhebt, sind besondere Schwerpunktsetzungen, die im Laufe der Jahrhunderte weiter verdichtet und begründet wurden. Eines der großen Merkmale christlicher Ethiken ist sicherlich die Spezialisierung auf die Nächstenliebe, die als eines der Hauptkriterien für gutes Handeln und in Folge besseren Lebens herausgestellt werden kann. Die Nächstenliebe per se ist kein Alleinstellungsmerkmal, zahlreiche andere Religionen weisen darauf hin, philosophische Schriften stellen die Liebe zu einem Nächsten, häufig einem Freund, der also keiner familiären Beziehung entspringt, sondern eine rein freiwillige Zuwendung ist, als maßgeblich für gutes Leben heraus. Für Epikur etwa war die Freundschaft eines der wichtigsten Güter zum Erreichen eines guten Lebens. Ein Leben ohne Freundschaft wäre für Epikur ein unerfülltes und unglückliches Leben. Daher muss für Epikur das Pflegen einer freundschaftlichen Beziehung zu

einer der Hauptaufgaben ethischen Handelns zählen. Die christliche Nächstenliebe allerdings umfasst eine weitere Komponente, und darin ist sie von Besonderheit. Der Nächste ist nicht nur die Familie oder der Freund oder der Bekannte, sondern auch der Feind. Ein Affront, fast schon den Feind zu lieben. Wer Feinde hat, wird das nachvollziehen können. Ein Rad wird also nicht neu erfunden, sondern es wird verändert. Vielleicht erhält es andere Speichen, andere Farben, einen anderen Schlauch und manchmal erhält es auch zusätzliche Teile, die es zu einem „neuen“ Rad werden lassen.

#### *Eine Welt – viele Gesichter*

Diese Räder können in der Welt umherfahren und für unterschiedliche Menschen gibt es verschiedene Räder bzw. Zeitschriften. Aber der moderne Mensch steht vor dem Zeitschriftenregal der Lebensentwürfe und er steht vor der Wahl, welche Zeitschrift es auszusuchen gilt und mit welcher Zeitschrift er sich am besten zurechtfindet.

Für Theologie- und Religionspädagogikstudierende stellt diese Auswahl einen ebenso hohen Anspruch an die Fähigkeiten der Wahl dar wie für alle anderen Menschen. Der Unterschied besteht darin, dass die Studierendengruppen mit Blick auf ihre jeweiligen Ausbildungen und anvisierten Berufe und Zielgruppen in der Folge selbst als Bildungsvermittler verantwortlich sein werden. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, bedarf es der Fähigkeit, sich im Zeitschriftenregal der Lebensentwürfe zurechtzufinden, um dann eventuell als Wegweiser zu arbeiten. Insbesondere mit Blick auf die zukünftige Arbeit der Theolog\*innen und Religionspädagog\*innen kann es nicht das Ziel sein, als zurückgezogene Wissenschaftler\*in zu agieren, die jeglichen Bezug zu aktuellen politischen und gesellschaftlich-kulturellen Ereignissen ausblendet. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit aktuellen Trends, sofern sie ethikähnliche Strukturen aufweisen. Hier geht es ja nicht nur um die Bewertung dieser Tipps oder Vorschläge, sondern auch um die Bewertung möglicher Folgen, die damit verbunden sind und damit um eine Weitsicht hinsichtlich der Trends wie Achtsamkeit oder des Declutterns übervoller Kleiderschränke. Ethische Fragen, also Fragen „Wie soll ich leben?“ oder

„Wie soll ich in einer bestimmten Situation handeln?“, lassen sich nicht beschränken auf einen bestimmten Themenbereich oder ein bestimmtes Welt- oder Menschenbild. Insofern müssen die Theologie- und die Religionspädagogikstudierenden befähigt werden, mit verschiedenen ethischen Antworten umgehen zu können. Selbst die beobachteten Trends weisen bei näherer Betrachtung ethische Argumentationen auf.

#### *Über den Tellerrand hinaus oder Zeitschriftenschau*

Die bisherigen Überlegungen weisen auf den Umstand hin, dass eine ethische Ausbildung für Theologie- und Religionspädagogikstudierende unumgänglich ist, gerade auch mit Blick auf die Vermittlung und kritische Analyse eines Lebensentwurfes. Damit wird immer auch die Frage nach dem guten Leben in den Mittelpunkt gestellt. Daher kann es nicht darum gehen, in einer exklusiven und abgekapselten Art und Weise die fachlichen Inhalte zu studieren, sondern der Blick sollte über den eigenen Tellerrand hinausgehen.

Zunächst können daher sechs mögliche Gründe für die Notwendigkeit einer ethischen Ausbildung genannt werden:

(1) Ethische Normen, Entwürfe, aber auch entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten und Tipps, wie sie etwa genannte Zeitschriften bieten, müssen hinsichtlich ihrer Herkunft und Begründungsstruktur verstanden werden. Diese muss sodann auch philosophisch-ethische Inhalte umfassen, denn, so zeigt sich, biblische bzw. christliche Normen sind auch in der Auseinandersetzung mit antiken philosophischen Normen entstanden. Daraus folgt, dass auch nicht-theologische Ansätze zur eine Begründung ethischer Normen und Entwürfe erläutert und analysiert werden müssen.

(2) Erst aufgrund der Erfassung ihres Ursprungs und ihrer Deutung kann eine echte Abgrenzung der eigenen Normen zu eben jenen anderen Normen geschehen. In dieser Weise nimmt die Ausbildung einer ethischen Kompetenz Bezug auf den Pluralismus mit seinen unterschiedlichen Lebens- und Menschenbildern.

Nun können Umsetzungsmöglichkeiten wie Achtsamkeit, Decluttering oder Bullet Journals in Hinblick auf ihre ethisch-normativen Implikationen bewertet werden. Diese Abgrenzung von Normen verweist nicht nur auf unterschiedliche Lebensentwürfe und stellt die Studierenden vor die Aufgabe der Entwicklung

einer Pluralitätsfähigkeit, die als eine ethische Bildungskomponente genannt werden kann, (3) sondern sie verweist auch auf die kulturellen geschichtlichen Veränderungen, denen ethische Normen und Entwürfe ausgesetzt sind. Daher kann das Erfassen und die kritische Reflexion kultureller und geschichtlicher Veränderungen ethischer Normen und Entwürfe als eine dritte Begründung für die Notwendigkeit einer ethischen Ausbildung genannt werden. (4) Nahe dieser Begründung steht eine vierte, nämlich die kritische Validierung und Überprüfung ethischer Normen und Entwürfe. Und gerade an diesem Punkt zeigt sich, dass die Umsetzungsmöglichkeiten, wie sie in den Zeitschriften genannt werden, häufig eine stringente und kohärente ethische Begründung vermissen lassen. Wie bereits zum Anfang angedeutet können diese Anwendungen von unterschiedlichen Lebens- und Menschenbildern begründet werden. Achtsamkeit spielt beispielsweise sowohl im christlichen, buddhistischen, aber auch im utilitaristischen Menschenbild eine besondere Rolle.

Die genannten vier Begründungen weisen auf klassische Schritte der Analyse und Diskussion wissenschaftlicher Diskurse hin. Die folgenden zwei Begründungen dagegen öffnen den Blick der Studierenden auf sich selbst und auf die Welt, denn die Auseinandersetzung mit Ethik kann auch die eigenen Einstellungen berühren. (5) Daher steht als eine fünfte Begründung die Auseinandersetzung mit Ethik unter persönlichkeitsfördernden Aspekten. Die ursprüngliche Frage der Ethik „Wie soll ich leben?“ stellt die Studierenden vor die eigenen existenziellen Fragen und fordert sie heraus. In dieser Weise können eigene Begründungen und Zusammenhänge analysiert und diskutiert werden, um so eigene Sinnfragen hinsichtlich des Lebens, des Sterbens und des Seins zu beantworten und zu reflektieren.

(6) In ähnlicher Weise schließt eine sechste Begründung an, die den Blick auf die Gesellschaft und die Welt als Ganzes richtet. Denn Ethik fragt nicht nur „Wie ich leben will/soll?“, sondern sie fragt: „Wie wollen/sollen wir leben?“. Dieser Fokus sollte gerade mit Blick auf eine Verantwortung für zukünftige Generationen nicht unterschätzt werden. Sofern also angenommen wird, dass wir eine Verantwortung etwa für die Schöpfung Gottes haben, müssen wir uns mit der Frage der

Umwelt, der zunehmenden Technisierung, unserem Verhältnis zu Tieren und etwa unserem Verhältnis zu anderen Menschen auseinandersetzen.

Der frierende Bahnreisende mit seinem heißen Kaffee und seiner Zeitschrift über Achtsamkeit, Decluttering oder Bullet Journals mag sich zu diesem Zeitpunkt der unreflektierten und potentiellen Anwendung genannter Tipps hingeben. Aber auch ihm sollte zumindest im Hinterkopf bewusst zu sein, dass entsprechende Tipps auf mehr als einer fixen Idee beruhen. Für die Studierenden der Ethik jedoch stellt die Einbettung und Fundierung der Anwendungsmöglichkeiten in ethische Konzepte die Möglichkeit der thematischen Auseinandersetzung und kritischen Reflexion dar. In dieser Weise geschieht nicht nur eine kritische Reflexion der realen aktuellen Welt, in welcher die Studierenden beruflich zukünftig tätig sein werden, sondern es fordert die Bahnreisenden beziehungsweise die Studierenden heraus, kritische Fragen an das eigene Sein zu stellen.



## Institut für Philosophie

### Grundlagen der Ethik – Fundamental Questions of Moral Philosophy- 4010001

Vorlesung zur Praktischen Philosophie

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Mo 8-10 Uhr • Ort: HS 1.05 Domstr. 9a

### Grundfragen in der europäischen Philosophie- 4010003

Vorlesung im Studium generale

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mo 14-16 Uhr • Ort: HS 1.05 Domstr. 9a

### Aristoteles: Metaphysik : Der Satz vom Widerspruch - 4010009

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 16-18 Uhr • Ort: HS 1.05 Domstr. 9a

### Phänomen und Problem der Aufklärung - 4010013

Vorlesung im Studium generale,

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mi 14-16 Uhr • Ort: HS 1.05 Domstr. 9a

### Hermeneutik: Verstehen - Interpretieren - Rekonstruieren - 4010025

Proseminar zur Theoretischen Philosophie

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 12-14 Uhr • Ort: SR 1 Rubenowstr. 2b

### Klassische Texte der Ethik - Classics of Moral Philosophy - 4010035

Proseminar zur Praktischen Philosophie

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Do 8-10 Uhr • Ort: siehe Aushang/LSF

### Den Staat denken. Zur kritischen Grundlegung der Politischen Philosophie bei Kant und Wilhelm von Humboldt - 4010043

Hauptseminar zur Theoretischen und Praktischen Philosophie/ Politische Philosophie

Dr. Carola Häntsch

Zeit: Mo 18-20 Uhr • Ort: SR Philosophie

## Historisches Institut

### Gräzistik

#### Lektüreübung - Justin, Dialogus cum Tryphone

Übung, Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Mo 8-10 Uhr • Ort: Ort siehe LSF/Aushang

### Antikes Epos

Seminar, Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Mo 12-14 Uhr • Ort: SR 3, Rubenowstr. 2b

### Latinistik

#### Neulateinische Lektüre: Joseph Hall, Mundus alter et idem

Lektüre, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mi 10-12 Uhr • Ort: HS 3, Rubenowstr. 1

### Sabellisch I: Oskisch

Lektüre, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mi 12-14 Uhr • Ort: SR 1, Petershagenallee 1

### Vertiefungskurs Lateinische Grammatik/ Übersetzen Deutsch-Latein

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mo 16-18 Uhr • Ort: SR 3.07, Domstr. 9a

### Augustinus, Confessiones

Lektüre, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 10-12 Uhr • Ort: SR 3.06, Domstr. 9a

## Kirchenmusik

### Greifswalder Domchor

Leitung: N.N.

Zeit: Do 19.45-21.45 Uhr • Ort: Lutherhof

### Kammerchor

Leitung: N.N.

Zeit: Di 18-20 Uhr • Ort: IKM

### Universitätschor

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 18-20 Uhr • Ort: Lutherhof

### UniversitätsSinfonieOrchester

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 20-22 Uhr • Ort: Lutherhof

### Tel Aviv - die Weiße Stadt und das Bauhaus - Nr. 1001313

Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann

Zeit: 22.11.2019 14-18 Uhr, 23.11.2019 10-18 Uhr, 24.11.2019 13-18 Uhr, 10.01.2020 14-18 Uhr, 11.01.2020 10-18 Uhr, 12.01.2020 13-18 Uhr • Ort: SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • Studierende: PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, LA Beifach, Doktorand\*innen • Modul: Basismodul RW/IT 1 "Grundkurs Judentumskunde" (MT, WP) [3 LP]; Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul RW-IT 1 "Jüdisch-Christliche Beziehungen" (MT, P) [3(+2) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3 LP], Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP] • Voraussetzungen: keine

### Doktoranden-Kolloquium- Nr. 1005159

Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel, Prof. Dr. Alexander Deeg

Zeit: 10.01.2020 14-19 Uhr, 11.01.2020 9-13 Uhr • Ort: SR, Am Rubenowplatz 2-3 • Studierende: Doktorand\*innen • Voraussetzungen: interessierte Studierende melden sich über Prof. Dr. Assel an

### Religionswissenschaftliche Methoden zur Erforschung der religiösen Gegenwartskultur - Nr. 1006103

Blockseminar - Prof. Dr. Karsten Lehmann

Zeit: 13.11.2019 - 16.11.2019, Uhrzeiten siehe Aushang • Ort: siehe Aushang • Studierende: PA/D/MT, LA Gym, LA Beifach

Modul: Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; • Voraussetzungen: keine

### Blockübung: Mission und Kontext - Nr. 1007581

Blockübung - Carla J. Witt, Patrick Todjeras

Zeit: 11.10.2019, 12.10.2019 • Ort: Pet 1 und Pet 2, Petershagenallee 1 • Studierende: PA/D/MT, LA Gym • Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [ 2 LP]; Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Aufbaumodul RW-IT 2 "Methoden und Theorien der RW" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 (+2) LP] • Voraussetzungen: Die Teilnahme am Seminar "Mission und Kontext" wird vorausgesetzt. Die Teilnahme an der Übung "Begleitetes Ehrenamt" wird empfohlen.

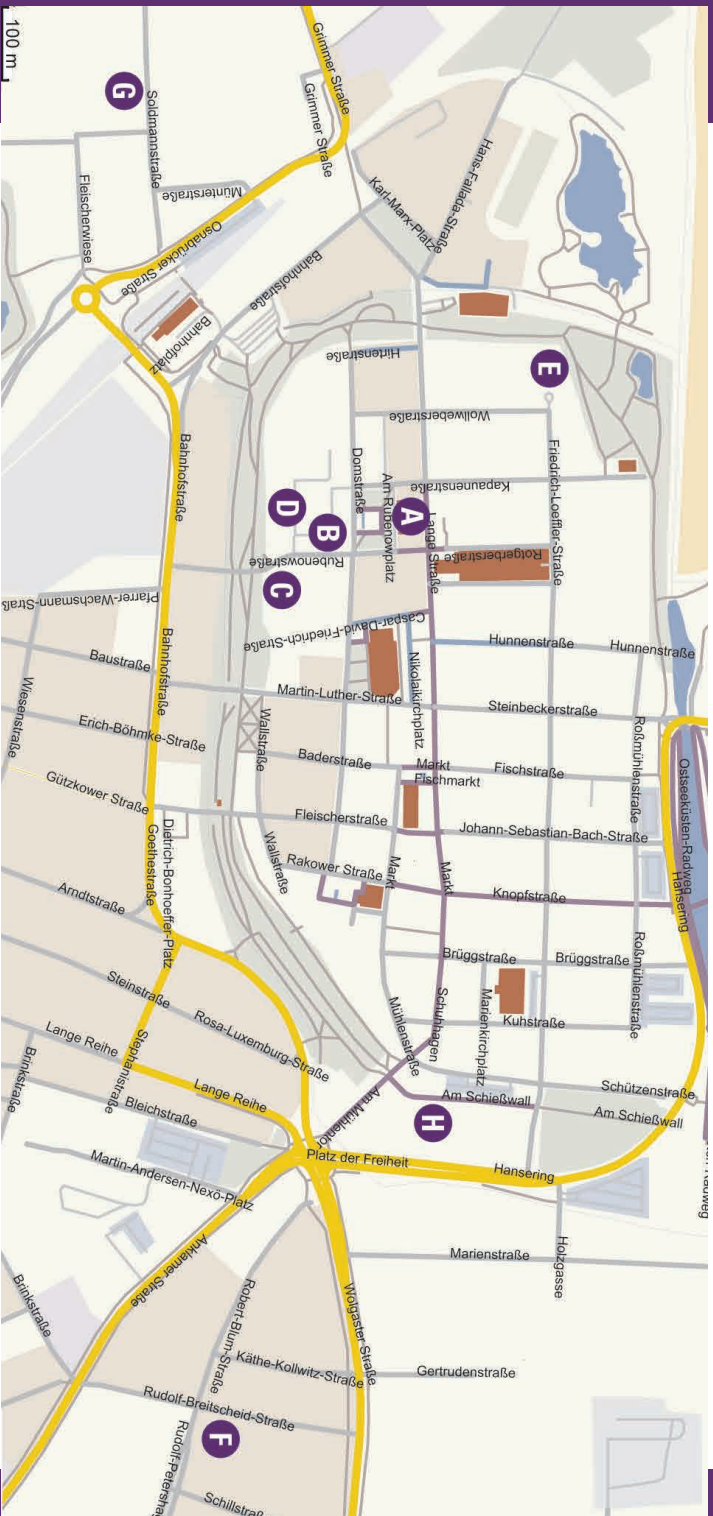
### Migration und Flucht in theologischer Perspektive - Nr. 1007883

Blockübung - Andreas C. Jansson

Zeit: konstituierende Sitzung, 04.11.2019 12-14 Uhr • Ort: Pet 1 und Pet 2, Petershagenallee 1 • Studierende: PA/D/MT, LA Gym

Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [ 2 LP] • Voraussetzungen: Um eine direkte Anmeldung per Mail wird bis zum 14.10.2019 gebeten (bitte an: andreas.jansson@uni-greifswald.de).





- A** Theologische Fakultät
- B** Audimax (Rubenowstr. 1)
- C** Deutsche Philologie (Rubenowstr. 3)
- D** Alte Augenlinik (Rubenowstr. 2)

- E** Wollweberstr. 1
- F** Rudolf-Petersagen-Allee 1
- G** Soldmannstr. (Zu Erreichen durch die Bahnhofunterführung)
- H** Mensa